



clearwise



Join us on
our way into a
green future.

Jahresabschluss
2022



Inhaltsverzeichnis

- S. 3 Vorwort des Vorstands
- S. 6 Finanzkalender
- S. 7 Bericht des Aufsichtsrats
- S. 10 Zusammengefasster Lagebericht
- S. 45 Einzelabschluss der clearwise AG
- S. 49 Anhang
- S. 65 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Im Interview:



Petra Leue-Bahns
CEO



Manuel Sieth
CFO

DIE GEOPOLITISCHEN KRISEN HABEN DIE ENERGIEVERSORGUNG IN EUROPA IN DEN FOKUS GERÜCKT. WELCHE BEDEUTUNG KOMMT DEN ERNEUERBAREN ENERGIEN ZU UND WIE POSITIONIERT SICH DIE CLEARWISE?

Petra Leue-Bahns: Die Erneuerbare-Energien-Branche ist eine wichtige Säule für eine ökologisch nachhaltige und sichere Energieversorgung in Europa, wenn nicht gar essenziell für die Zukunft Europas und unseres Landes. Auch in Deutschland erfordert es daher weitere politische Initiativen, um die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Energiewende zu schaffen und diese zu beschleunigen. Dies betrifft den Ausbau von Speicher- und Produktionskapazitäten oder die Förderung dezentral organisierter Stromnetze. Als unabhängiger Stromproduzent betreibt clearwise bereits seit etwa zwölf Jahren erfolgreich Wind- und Solarparks in ausgewählten europäischen Ländern. Durch den langfristigen Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen leisten wir einen wertvollen Beitrag zu einer ökonomisch und ökologisch sinnvollen Energiewende – und damit auch zur Versorgungssicherheit in Europa. Unsere Erfahrung aus vielen Projekten zeigt, dass es vor allem auch entscheidend ist, was auf regionaler Ebene passiert. Als clearwise bringen wir uns ein, um mit den Akteuren vor Ort eine gemeinsame Lösung im Sinne der Kommunen und lokalen Wirtschaftsförderung als auch im Einklang mit ökologischen Erfordernissen herbeizuführen. Das ist beispielsweise im Rahmen unseres Engagements im Energiepark Lausitz hervorragend gelungen.

WIE HAT SICH DAS GESCHÄFT IM JAHR 2022 ENTWICKELT?

Manuel Sieth: Im Geschäftsjahr 2022 haben wir unsere Wachstumsstrategie erfolgreich fortgeführt und das Portfolio im Zuge eines aktiven Asset Managements gezielt weiterentwickelt. Mit einem Konzernumsatz von mEUR 64 sowie einem bereinigten Konzern-EBITDA von mEUR 50 im Jahr 2022 ist es uns gelungen, die ursprünglichen Erwartungen klar zu übertreffen. Daraus resultiert für 2022 eine starke operative EBITDA-Marge von 78 %. Neben unseren gezielten Maßnahmen zur Verbesserung des Portfolios haben die im vergangenen Jahr deutlich gestiegenen Strompreise als auch bessere Wetterbedingungen als in 2021 wesentlich zu der positiven Geschäftsentwicklung beigetragen. Daneben konnten wir die operative Kapazität von rund 199 MW auf inzwischen mehr als 300 MW ausbauen.

Petra Leue-Bahns: Die clearwise ist klar auf Kurs – und wir können somit mit der Entwicklung in diesem ohne Frage außergewöhnlichen Geschäftsjahr sehr zufrieden sein. Wir sehen, dass der Unternehmenserfolg auch am Kapitalmarkt honoriert wird und wir seitens der Investoren eine große Unterstützung erfahren. Im Rahmen von zwei Kapitalerhöhungen haben wir im Jahr 2022 Bruttoemissionserlöse von insgesamt rund mEUR 36,5 erzielen können. Diese verschaffen uns zusätzlichen

Handlungsspielraum für den weiteren geplanten Portfolioausbau im Zuge unserer Wachstumsinitiative clearSCALE 2025.

WELCHE MASSNAHMEN SIND GEPLANT, DAMIT DIE AUSGEGEBENEN WACHSTUMSZIELE ERREICHT WERDEN?

Petra Leue-Bahns: Unsere Wachstumsinitiative clearSCALE 2025 beruht auf mehreren Bausteinen, die wir mit Nachdruck verfolgen. Ein wichtiger Baustein ist unser sogenanntes Site Optimisation Initiative, mit dem wir systematisch unsere Bestandsprojekte auf Erweiterungs- und Optimierungsmöglichkeiten hin prüfen und ausbauen. Darunter entwickeln wir derzeit rund 70 MW an zusätzlicher Erzeugungskapazität. Mit dem Solarpark Lohne III haben wir im Januar 2023 bereits ein erstes Erweiterungsprojekt erfolgreich in Betrieb genommen. Eine weitere Säule für künftiges Wachstum ist unser innovatives Co-Entwicklungs- und Co-IPP-Modell (clearPARTNERS), das sich auf eine faire Zusammenarbeit mit kleineren regionalen Entwicklern konzentriert. Wir freuen uns sehr, dass wir im April 2023 mit einem regionalen französischen Entwickler eine Kooperation über Solar PV Projekte mit insgesamt rund 125 MWp vereinbaren konnten. Baubeginn für das erste Projekt mit rund 33 MW ist für Q3 2023 geplant, die Inbetriebnahmen sollen sukzessive bis 2025 erfolgen.

Manuel Sieth: Mit der Unterzeichnung der Kooperation haben wir unser Portfolio erfolgreich auch in einem weiteren wichtigen Kernmarkt der clearvise, Frankreich, technologisch diversifiziert. Daneben prüfen wir stetig den Erwerb von schlüsselfertig entwickelten Wind- und Solarparks (clearVALUE). Mit Blick auf die weitere Wachstumsfinanzierung erwarten wir, dass wir mit der mittelfristig deutlich gestiegenen Portfoliogröße eine noch bessere Ausgangsposition schaffen und das Finanzierungsspektrum für clearvise erweitern werden. So kann der erfolgreiche Portfolioausbau beispielsweise einen besseren Zugang zu alternativen Finanzierungsinstrumenten wie Green Bonds eröffnen.

DER ERWERB NEUER PARKS IST DAS EINE, EIN VORAUSSCHAUENDES MANAGEMENT DER BESTANDSPARKS DAS ANDERE. WELCHES POTENTIAL SEHEN SIE IM REPOWERING?

Manuel Sieth: Im ersten Schritt prüfen wir, ob ein Weiterbetrieb der Anlagen eventuell wirtschaftlicher sein könnte, im Regelfall ist jedoch ein Repowering wirtschaftlich attraktiver. Das Repowering von Windparks dauert grundsätzlich länger als zum Beispiel die Entwicklung von Solarparks auf der grünen Wiese. Daher haben wir bereits im Jahr 2020 begonnen, gemeinsam mit den ursprünglichen Projektentwicklern unsere Windparks auf ihre Eignung für ein mögliches Repowering hin zu prüfen. Zu beachten ist, dass aufgrund der geltenden planungsrechtlichen Vorgaben nicht jeder Windpark ohne Weiteres repowert werden kann. Ein markantes Beispiel aus der Praxis sind die Abstandsregelungen, die für die alten „kleinen“ Windenergieanlagen vielleicht kein Problem waren, aber unter Umständen ein Repowering mit Windenergieanlagen der aktuellen Generation mit deutlich höherer Nabenhöhe verhindern.

Petra Leue-Bahns: Für clearvise ermöglicht ein Repowering zum einen die Ausweitung der Kapazität, da Repowerings regelmäßig mit einer größeren Gesamtleistung des neuen im Vergleich zum alten Park einhergehen. Zum anderen sind die Neuprojekte im Regelfall wirtschaftlich attraktiv, da Teile der Infrastruktur der Altparks mitgenutzt werden können. Wir freuen uns, dass wir bereits Repowering-Kooperationen für einen französischen und einen deutschen Windpark aus unserem Portfolio unterzeichnet haben. Es ist unser Ziel, soweit als möglich die modernisierten Parks mit Auslauf der alten Einspeisetarife in Betrieb nehmen zu können.

WAS DÜRFEN ANLEGER VON DER CLEARVISE IM GESCHÄFTSJAHR 2023 ERWARTEN?

Petra Leue-Bahns: Wir werden uns weiter auf die Umsetzung unserer Wachstumsinitiative clearSCALE 2025 fokussieren. Angesichts unserer aktiven Projektpipeline von derzeit knapp 450 MW sehen wir uns in einer guten Ausgangsposition, das ausgerufene Ausbauziel von 1 GW bis 2025 zu erreichen – davon 750 MW operative Erzeugungskapazität und 250 MW gesicherte Pipeline. Auch im Jahr 2023 haben wir bereits weitere Fortschritte beim Portfolioausbau erzielt. Neben dem weiteren Solarpark am Standort Lohne und dem damit verbundenen Ausbau der dortigen

Erzeugungskapazitäten auf rund 8,5 MW hat sich die clearvise in Kooperation mit der ABO Wind AG die Erwerbsoption für den schlüsselfertigen Windpark Weilrod 2 gesichert. Damit beabsichtigen wir, den Windpark mit einer zukünftigen Nennleistung von 18,6 MW nach Erteilung der Baugenehmigung zu erwerben. Die Inbetriebnahme ist für 2025 geplant.

Manuel Sieth: Der stetig voranschreitende Portfolioausbau wird sich auch in den Zahlen positiv widerspiegeln. Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir einen Umsatz von mEUR 42 bis 45 sowie ein bereinigtes operatives EBITDA im Korridor von mEUR 26 bis 29. Die Stromproduktion soll im Korridor von 513 bis 555 GWh liegen. Insgesamt sehen wir clearvise auf Kurs, um ein führendes, im regulierten Markt notiertes, Tier 1 IPP zu werden. Dazu haben wir auch unser Berichtswesen weiter ausgebaut und für das Geschäftsjahr 2022 unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, um transparent über unser Engagement in den Bereichen E, S und G sowie die Fortschritte hinsichtlich unserer gesetzten Nachhaltigkeitsziele zu informieren. Damit stärken wir unsere Positionierung als attraktives Investment im ESG-Bereich.

Petra Leue-Bahns: Unsere Aktionärinnen und Aktionäre dürfen noch eine Menge von unserer 3-C-Akquisitionsstrategie erwarten, mit der wir die unterschiedlichen Marktbedürfnisse sehr gut bedienen können. Daraus hat sich nun ein weiteres Zukunftsthema für clearvise entwickelt, welches im Jahr 2023 einen Schwerpunkt darstellen wird. In Frankreich haben wir bereits einen kompetenten Partner für die Umsetzung unseres clearPARTNERS-Konzepts gefunden. Dabei konzentrieren wir uns auf den Aufbau eines gemeinsam geführten IPPs, in das beide Parteien ihre Stärken einbringen. Ziel ist es, Solarparks mit einer installierten Leistung von zunächst rund 125 MW in Frankreich zu betreiben. Mit weiteren regionalen Entwicklern diskutieren wir eine Zusammenarbeit. Wir haben also noch viel vor im laufenden Jahr. Diese dynamische Entwicklung der clearvise wäre ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich, denen unser besonderer Dank gilt. Daneben danken wir unseren Aktionärinnen und Aktionären, die uns zum Teil bereits seit vielen Jahren Ihr Vertrauen schenken und den Weg der clearvise in eine grüne Zukunft möglich machen.

Wiesbaden, 28. April 2023

Petra Leue-Bahns

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Manuel Sieth

Finanzvorstand (CFO)

Finanzkalender

Datum	Event
12. Mai 2023	Konzernabschluss 2022
12. Mai 2023	Nachhaltigkeitsbericht 2022
15-17. Mai 2023	Equity Forum: Frühjahrskonferenz
7. Juli 2023	Ordentliche Hauptversammlung 2023
12. September 2023	Zwischenbericht Q2/6M 2023
22. September 2023	Baader Small Cap Day
27.-29. November 2023	Deutsches Eigenkapitalforum 2023

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen behandelt, an denen er aufgrund des Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung mitzuwirken hatte. Der Aufsichtsrat war in alle unternehmerischen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungsnotwendige Unterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat kontinuierlich und umfassend über die Unternehmensplanung, die Lage des Unternehmens und die wesentlichen Geschäftsvorfälle und erläuterte Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen.

Die Gesellschaft hielt zum Abschlussstichtag in den Ländern Deutschland, Frankreich, Irland und Finnland sowohl Wind- und PV-Parks als auch eine Biogasanlage mit einer operativen Nennleistung i.H.v. insgesamt rund 303 MW. Die Steigerung des operativen Portfolios um 103,9 MW in 2022 (+52%) gelang durch die Akquisition eines Bestandwindparks sowie acht PV-Parks in Deutschland. Das Jahr 2023 startete erfreulich mit der ersten Inbetriebnahme eines Solarparks resultierend aus unserer Site Optimisation Initiative. Die Erweiterung unseres Bestandsparks Lohne um weitere rund 0,9 MWp wurde am 20. Januar 2023 in Betrieb genommen. Des Weiteren haben wir mit dem Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit einem regionalen französischen Entwickler unter unserem innovativen clearPARTNERS Modells einen weiteren Meilenstein unserer clearSCALE 2025 Initiative erreicht.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 14 Sitzungen abgehalten, teilweise als Videokonferenz mit Teilpräsenz. Der Aufsichtsrat hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage der clearwise AG umfassend informiert und darüber mit dem Vorstand beraten. Dazu erstellte der Vorstand aussagekräftige Berichte unter anderem zur Stromproduktion, zur Liquiditätslage sowie zu Investitions- beziehungsweise Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geplante Projekte.

Am 6. Dezember 2022 erteilte der Aufsichtsrat der von der ordentlichen Hauptversammlung 2022 gewählten Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, den Auftrag zur Prüfung des Jahres- sowie Konzernabschlusses nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernjahresabschluss der clearwise AG jeweils zum 31. Dezember 2022 nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers erhielt der Aufsichtsrat am 28. April 2023. Aus Sicht des Aufsichtsrats bestand somit ausreichend Gelegenheit, diese Unterlagen eingehend zu prüfen. Die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer berichtete in der Aufsichtsratssitzung vom 11. Mai 2023 (Bilanzsitzung) über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat

den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2022 (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) nach eigener Prüfung gebilligt und den Jahresabschluss der clearvise AG damit festgestellt. Im Wesentlichen aufgrund der hohen Strompreise sowie besserer meteorologischer Bedingungen im Vergleich zu 2021 ist das Ergebnis des Konzerns um TEUR 14.896 auf TEUR 11.619 (2021: TEUR -3.277) gestiegen. Das Ergebnis der clearvise AG beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.701 (2021: TEUR -1.169). Die Zunahme liegt insbesondere in der Vereinnahmung des Bilanzgewinns der clearHOLD 1 GmbH & Co. KG, die den großen PV-Park Klettwitz-Nord betreibt, begründet.

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu keinen personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 1. Juli 2022 wurde Manuel Sieth zum Vorstand bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Mitarbeitern der clearvise AG für die Einsatzbereitschaft und äußerst engagierte Arbeit im Jahr 2022.

Wiesbaden, den 28. April 2023

Martin Rey

Vorsitzender des Aufsichtsrats der clearvise AG



Martin Rey

Aufsichtsratsvorsitzender



Astrid Zielke

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende



Christian Guhl

Aufsichtsratsmitglied



Oliver Kirfel

Aufsichtsratsmitglied



Dr. Hartmut Schüning

Aufsichtsratsmitglied

Zusammengefasster Lagebericht

- S. 11 Vorbemerkung
- S. 12 Grundlagen des Konzerns
- S. 15 Wirtschaftsbericht
- S. 33 Chancen- und Risikobericht
- S. 44 Prognosebericht

Vorbemerkung

Dieser zusammengefasste Lagebericht erläutert den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage der clearvise und gibt einen Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens mit den wesentlichen Chancen und Risiken. Die clearvise AG stellt den Einzelabschluss als auch den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB auf. Der Bericht fasst die Erläuterungen für den clearvise Konzern sowie die clearvise AG als Mutterunternehmen grundsätzlich zusammen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die voraussichtliche Entwicklung werden für den Konzern und die Muttergesellschaft separat erläutert.

Der zusammengefasste Lagebericht und der Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2022 enthalten zukunftsbezogene Aussagen, die sich auf das Geschäft und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des clearvise Konzerns beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die clearwise AG ist ein unabhängiger Stromproduzent aus erneuerbaren Energien mit einem diversifizierten, europäischen Anlagenportfolio. Das Geschäftsmodell ist klar und auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet. 80-85 % des Eigenkapitals sind für langfristige Direktinvestitionen in die regenerative Stromerzeugung aus Wind und Solar in Europa vorgesehen (Buy-and-hold). Weitere 15-20 % können als sog. Opportunity Pocket für Investitionen in neue erneuerbare Technologien, andere Länder o.Ä. verwendet werden. Das Augenmerk liegt auf funktionierenden Energiemärkten mit wachsendem Potential, wobei vor allem Projekte in der Größenordnung von 5 bis 50 MW sowie Projekte, in denen PPAs eine Rolle spielen, von besonderem Interesse sind. Ursprünglich von einem Projektentwickler gegründet, betreibt clearwise bereits seit 2011 Windparks und hat ein tiefes Verständnis für alle Sachverhalte betreffend Entwicklung und erfolgreichen Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Der Erwerb eines Projektes ist dabei immer erst der Anfang einer nachhaltigen Wertschöpfung. Das darauf folgende aktive Assetmanagement schafft Mehrwert. Sei es durch technische bzw. kaufmännische Optimierung der Projekte oder die Prüfung, ob etwaige Verkäufe von Projekten aus strategischer und finanzieller Perspektive Sinn ergeben.

Das operative Portfolio der clearwise mit rund 303 MW teilt sich zum Berichtszeitpunkt in vier Länder und drei Technologien auf:

Installierte Leistung des operativen Portfolios

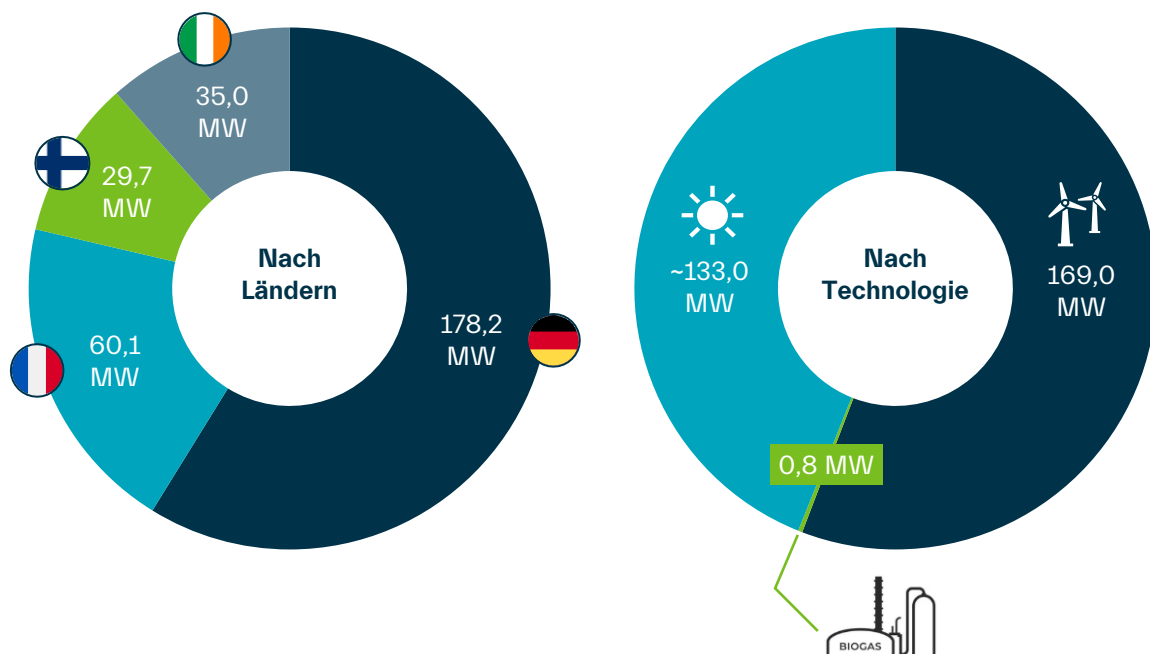


Abbildung 1: Installierte Leistung zum 31. Dez. 2022 nach Ländern

Abbildung 2: Installierte Leistung zum 31. Dez. 2022 nach Technologie

Konzernstruktur

Die clearwise AG ist das Mutterunternehmen des clearwise-Konzerns. Neben der clearwise AG werden zum 31. Dezember 2022 unmittelbar oder mittelbar Anteile an 31 Tochterunternehmen (2021: 27) in den Konzernabschluss einbezogen.

Organisation und Leitung

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft im Unternehmensinteresse nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Die clearwise AG wird zum Zeitpunkt der Berichterstellung durch die Vorständin Petra Leue-Bahns sowie den Vorstand Manuel Sieth vertreten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung der clearwise AG und ihrer Betreibergesellschaften. In den Aufsichtsratssitzungen erläutert der Vorstand Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung. Der Aufsichtsrat wird frühzeitig in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung – insbesondere in Bezug auf geplante Portfolioveränderungen – eingebunden. Im Zuge dessen berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die clearwise AG beschäftigte per 31. Dezember 2022 neben dem Vorstand 10 (2021: vier) weitere Mitarbeiter. Die Mitarbeiter bereiten unternehmerische Entscheidungen vor, setzen sie um und unterstützen den Vorstand insbesondere bei der Steuerung und Geschäftsführung des clearwise Konzerns, dem strategischen und operativen Beteiligungsmanagement und der Einhaltung der rechtsformspezifischen sowie kapitalmarktrelevanten Rechnungslegungs-, Informations- und Prüfungspflichten.

Konzernsteuerung

Die Steuerung des clearwise Konzerns erfolgte im Berichtsjahr über regelmäßige Erörterungen zwischen Vorstand und kaufmännischem Beteiligungsmanagement. Bei wesentlichen ertragsrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Das kaufmännische Beteiligungsmanagement überwacht die Entwicklung des Konzerns und insbesondere die Produktivität der Betreibergesellschaften anhand von Finanzkennzahlen und analysiert deren Soll/Ist-Abweichungen, um Verbesserungen zu erwirken.

Finanzielle und nichtfinanzielle Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen der Aktionäre orientieren, sind:

- Cashflow
- Technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Stromproduktion und Umsatzerlöse
- Bereinigtes EBITDA
- Eigenkapitalquote

Die im Prognosebericht veröffentlichten operativen und finanziellen Eckdaten (Sollwerte) für das jeweils neu beginnende Geschäftsjahr bilden die Grundlage des operativen Beteiligungscontrollings. Die Sollwerte leiten sich aus den Projektkalkulationen ab, die die Aufwands- und Ertragserwartungen eines Projektes über die geplante Projektlaufzeit umfassen, regelmäßig aktualisiert und schließlich zur

Konzernplanung verdichtet werden. Zudem stellt eine rollierende konzernübergreifende Liquiditätsplanung sicher, dass die Betreibergesellschaften ihren Kapitaldienst termingerecht aus dem laufenden Cashflow erfüllen und frei verfügbare Liquiditätsüberschüsse zeitnah an die clearvise AG abführen beziehungsweise frühzeitig temporären Liquiditätsengpässen, zum Beispiel in windschwachen Zeiten, entgegensteuern können.

Das kaufmännische Beteiligungsmanagement wird durch das technische Beteiligungsmanagement unterstützt, das laufend die Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit und die Hintergründe von Stillstandzeiten überwacht. Zudem analysiert das technische Beteiligungsmanagement regelmäßig Optimierungspotentiale und setzt diese bei gegebener Wirtschaftlichkeit um.

Über das kaufmännische und technische Beteiligungsmanagement nimmt die clearvise AG auch – in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern – regelmäßig auf die Ertrags- und Aufwandsstrukturen der Beteiligungen Einfluss.

Wirtschaftsbericht

Auf der UN-Klimakonferenz in Sharm El Sheikh wurde 2022 einmal mehr deutlich, welche Anstrengungen von Nöten sind, um das Ziel des Pariser Abkommens von 2015, die Erderwärmung auf 1,5° C zu senken, zumindest in Reichweite zu halten. Die Resultate wurden in der Mantelentscheidung, dem sogenannten „Sharm El Sheikh Implementierungsplan“, festgehalten. Darin kommt den erneuerbaren Energien eine Schlüsselrolle zu, deren Potenziale noch lange nicht ausgeschöpft sind. Zudem werden in der Mantelentscheidung das erste Mal im Kontext des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) ausdrücklich Kippunkte im Weltklima anerkannt, deren Ursachen näher erforscht werden sollen.¹

Politische Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene sollen die Energiewende weiter vorantreiben: Die Europäische Kommission hat das Ziel ausgegeben, den Anteil erneuerbarer Energieträger bis 2030 auf 45 %, statt wie bisher geplant auf 40 %, zu erhöhen, auch durch schnellere Zulassungsverfahren für Wind- und Solarparks. Damit wurden weitere Maßnahmen zum Erreichen von Klimaneutralität in der EU bis 2050 gesetzt.² In Deutschland wurden mit der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wichtige Weichen für den Ausbau von Windkraft an Land und See gestellt. Neben der Verpflichtung für die Bundesländer, 2 % der Flächen für den Ausbau von Windenergie zur Verfügung zu stellen, wurden zahlreiche Maßnahmen beschlossen, um Hemmnisse zu beseitigen und Planungsverfahren zu beschleunigen. Zentral ist der neu eingeführte Grundsatz, nach dem die erneuerbaren Energien im überragenden öffentlichen Interesse liegen und der öffentlichen Sicherheit dienen. Damit haben sie bei Abwägungsentscheidungen künftig Vorrang vor anderen Interessen. Die umfassende Modernisierung des EEG wurde im Juli 2022 beschlossen und stellt eine der weitreichendsten energiepolitischen Novellen seit Jahrzehnten dar.³ Daraus resultieren langfristig positive Wachstumsaussichten für Akteure im Markt für erneuerbare Energien.

Die Integration der erneuerbaren Energien in die klassische Energiewirtschaft verändert die Marktgegebenheiten spürbar. So gewinnt die Direktvermarktung über privatwirtschaftliche Stromlieferverträge (Power Purchase Agreements, PPA) zunehmend an Bedeutung. Für die Umsetzung der Energiewende kommt daneben auch dem Einsatz von Speichertechnik eine zentrale Rolle zu, beispielsweise für die Speicherung und den Transport von grünem Wasserstoff. Prägend für das Marktgeschehen im Jahr 2022 waren vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Kriegs und der Energieknappheit die deutlich gestiegenen Strompreise. Im Oktober 2022 verabschiedete die EU die Verordnung über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise, die vom 1. Dezember 2022 bis 31. Dezember 2023 gilt. Damit verpflichten sich die Mitgliedsstaaten, bis 31. März 2023 den Stromverbrauch in Spitzenzeiten um 5 % zu reduzieren. Die Senkung des Gesamtbruttostromverbrauchs um 10 % erfolgt auf freiwilliger Basis. Zusätzlich wurde eine Obergrenze von 180 Euro je Megawattstunde für Markterlöse von Stromerzeugern bis zum 30. Juni 2023 eingerichtet. Die Mitgliedsstaaten können darüber hinaus den

¹ [Umweltbundesamt \(2022\): Ergebnisse der 27. Weltklimakonferenz](#)

² [European Commission \(2022\): REPowerEU: affordable, secure and sustainable energy for Europe](#)

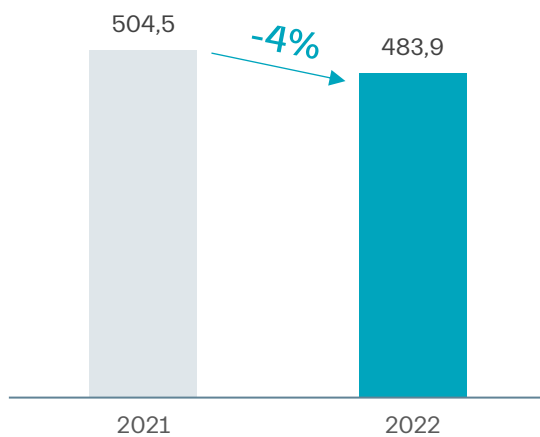
³ [Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz \(2022\): Neue Dynamik beim Ausbau der Erneuerbaren Energien](#)

Preis für die Stromversorgung kleinerer und mittlerer Unternehmen festlegen, um so eine weitere Entlastung zu schaffen.⁴

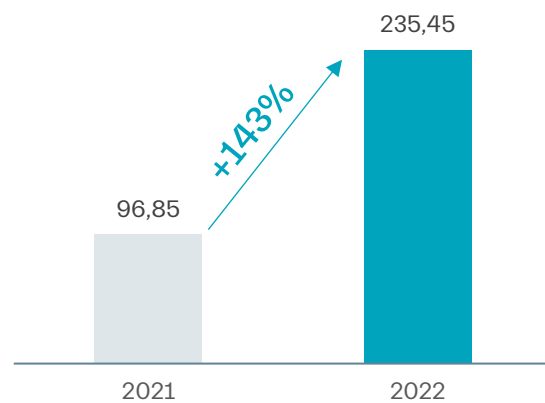
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 war durch steigende Leitzinsen und die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs geprägt. Hinzu kamen die Auswirkungen einer raschen Ausbreitung von Covid-19 in China. Die Lockerung der Maßnahmen resultierte in steigenden Infektionszahlen, was wiederum zu Lockdowns und infolge zu Störungen in den globalen Lieferketten führte. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das Wirtschaftswachstum in der Eurozone im Jahr 2022 bei 3,5 % und fiel somit minimal höher aus, als noch im Oktober erwartet. Der IWF erwartet für die Eurozone im Jahr 2023 den Tiefpunkt des Wachstums mit 0,7 %, bevor die Prognosen für 2024 mit 1,6 % wieder einen Aufwärtstrend vorhersagen. Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 war des Weiteren durch eine weltweit steigende Inflation gekennzeichnet, auf die die Notenbanken mit einer Straffung der Geldpolitik reagierten. Die globale Inflation betrug im Jahresdurchschnitt 2022 8,8 %. Angesichts sinkender Preise für Brenn- und Rohstoffe prognostiziert der IWF Inflationen von 6,6 % im Jahr 2023 bzw. von 4,3 % im Jahr 2024.⁵ Während die Energiepreise durch den Russland-Ukraine-Krieg weiter nach oben getrieben wurden, sank der Stromverbrauch europaweit um 3,5 % im Vergleich zum Vorjahreswert.⁶ In Deutschland verringerte sich der Stromverbrauch im Jahr 2022 um -4,1 % auf 483,9 Terawattstunden (2021: 504,5 Terawattstunden).⁷ Insbesondere ab Juni 2022 lag der Stromverbrauch deutlich unter dem Vorjahreszeitraum, was vorrangig der günstigen Witterung geschuldet war.

Stromverbrauch in Deutschland (TWh)



Großhandelspreis für Strom in Deutschland (EUR/MWh)



⁴ Rat der EU (2022): Rat nimmt Notfallmaßnahmen zu Senkung der Energiepreise förmlich an

⁵ IWF (2023): Inflation Peaking amid Low Growth

⁶ IEA (2023): Electricity Market Report 2023, S.6

⁷ Bundesnetzagentur (2023): Der Strommarkt im Jahr 2022

Der Großhandelspreis für Strom stieg deutlich an, von 96,85 Euro/Megawattstunde im Jahr 2021 auf 235,45 Euro/Megawattstunde in 2022. Dies entspricht einer Steigerung von 143,1%. Ein Grund hierfür war der weltweite Anstieg der Gaspreise, verstärkt durch das Ausbleiben russischer Gas-Lieferungen im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs. Daneben entwickelten sich die Strompreise sehr volatil und korrelierten eng mit der Entwicklung der Gaspreise.⁸

Auch im Jahr 2022 zeigte sich das Geschäftsmodell der clearwise AG äußerst robust. Zum einen hat clearwise das Portfolio im Bereich Solar-PV erfolgreich diversifiziert und sich damit unabhängiger von den hiesigen Windverhältnissen aufgestellt. Zum anderen verfügen die Windparks der clearwise AG weitestgehend über feste Einspeisetarife in Form staatlich vorgeschriebener oder garantierter Preise, sodass sich Nachfrage- und Preisschwankungen nicht wesentlich auf das Geschäft auswirken. Mit den Windparks Cuq (Frankreich) und Losheim (Deutschland) müssen sich die ersten Projekte ab dem Jahr 2025 am Strommarkt behaupten. Deren Anspruch auf eine Einspeisevergütung läuft Ende 2024 aus.

Die Umstellung auf eine regenerative Stromerzeugung in der Europäischen Union wird vom Kampf gegen den Klimawandel und dem Ziel der Klimaneutralität getrieben. Diese Entwicklung spiegelt sich in der steigenden Bedeutung der Elektromobilität wider. So hat sich der weltweite Absatz elektrisch angetriebener Autos nach Angaben des Datendienstleisters EV-Volumes in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 55 % deutlich gesteigert. Elektroautos hatten demnach im Jahr 2022 einen Marktanteil von 13,0 % gegenüber 8,3 % im Vorjahr. Nach zwei Jahren steil ansteigender Verkaufszahlen bleibt Europa damit der zweitgrößte Markt für Elektroautos, mit einem Anstieg der Neuzulassungen von nunmehr rund 15 %.⁹

Im Zuge der erst gedrosselten und schließlich Ende August 2022 eingestellten Gaslieferungen über Nordstream 1 sind die Treibhausgasemissionen der deutschen Energiewirtschaft gegenüber 2021 um 2,9 % gestiegen. Gründe hierfür sind in der vermehrten Verstromung von Braunkohle sowie steigenden Stromexporten nach Frankreich zu finden.¹⁰ Der im Vergleich zum Vorjahr mehr als doppelt so hohe Nettoexport nach Frankreich lässt sich insbesondere auf die dortige Nichtverfügbarkeit von Kraftwerkskapazitäten zurückführen. Mehrere Kernkraftwerke waren aufgrund von Wartungs- und Sanierungsarbeiten geplant und teilweise ungeplant nicht verfügbar.¹¹ Im Jahr 2022 wurde das Sektorziel der Energiewirtschaft von 257 Millionen Tonnen CO_{2Äq} knapp erreicht. Um das Ziel zu erreichen, die Emissionen 2030 auf 108 Millionen Tonnen CO_{2Äq} zu reduzieren, wären jedoch durchschnittlich über 18 Millionen Tonnen CO_{2Äq} Minderung pro Jahr nötig.¹²

Nach einer längeren Phase weltweit expansiver Geldpolitik gab es zum Jahresende hin eine Wende in der Zinspolitik, um der stark gestiegenen Inflation entgegenzuwirken. Insbesondere die hohen Energiepreise treiben die Inflation in den entwickelten Volkswirtschaften an. Nach einem Höchststand im Oktober 2022 mit 10,4% lag die Inflation in Deutschland im Dezember 2022 mit 8,6% noch immer deutlich über dem Vorjahreswert.¹³ Die Entlastungen des Staatshaushalts durch die auslaufenden Corona-

⁸ Bundesnetzagentur (2023): [Der Strommarkt im Jahr 2022](#)

⁹ EV-Volumes (2023): [Global EV Sales for 2022](#)

¹⁰ Agora Energiewende (2023): [Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S.12](#)

¹¹ Bundesnetzagentur (2023): [Der Strommarkt im Jahr 2022](#)

¹² Agora Energiewende (2023): [Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 12-13](#)

¹³ Statistisches Bundesamt (2023): [Verbraucherpreisindex für Deutschland](#)

Maßnahmen wurden von neuen Belastungen durch die Energiekrise infolge des Russland-Ukraine-Kriegs überlagert.^{14,15}

Globale Entwicklung der erneuerbaren Energien

Die Stromerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen, Windturbinen und anderen erneuerbaren Technologien nimmt weltweit weiter zu. Im Jahr 2022 stiegen die Kapazitäten laut der Internationalen Energieagentur (IEA) um 352 Gigawatt auf einen Rekordwert von 3.609,8 Gigawatt (2021: 3.257,7 Gigawatt). Gehemmt wurde das Wachstum durch gestiegene Kosten für wichtige Materialien, die für die Herstellung von Solarzellen und Windturbinen verwendet werden. Bis 2027 soll die weltweite Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um knapp 60 % auf über 12.400 Terawattstunden ansteigen.¹⁶ Auf die erneuerbaren Energien werden bis 2026 nach Angaben der IEA fast 95 % des Anstiegs der weltweiten Stromerzeugungskapazität entfallen, wobei die Solarenergie allein mehr als die Hälfte ausmacht und den geringeren Zubau von Windkraftkapazitäten teilweise kompensiert.¹⁷

China bleibt weltweit führend, was den Kapazitätsausbau angeht. So erwartet die IEA, dass bis 2027 knapp die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Energien durch China erzeugt wird. Auch in Europa, den Vereinigten Staaten und Indien wird sich der Ausbau laut der Energiebehörde im Vergleich zu den letzten fünf Jahren voraussichtlich deutlich beschleunigen.¹⁸

Der Ausbau von Photovoltaik-Kapazitäten bleibt die treibende Kraft des Wachstums im Bereich der erneuerbaren Energien. So soll sich die kumulative Solar-Kapazität laut der IEA von 2022 bis 2027 verdreifachen.¹⁹ Solarenergie macht damit 60 % des Kapazitätszuwachses erneuerbarer Energien aus.²⁰

Für das Rekordwachstum der erneuerbaren Energien sieht die IEA vor allem zwei wesentliche Faktoren: Erstens haben die hohen Preise für fossile Brennstoffe und Strom die Technologien für erneuerbare Energien wirtschaftlich attraktiver gemacht. Zweitens haben die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs dazu geführt, dass insbesondere Energie importierende Länder aus Europa den erneuerbaren Energien eine zunehmende Bedeutung hinsichtlich der Sicherstellung ihrer Energieversorgung beimessen.²¹ Bedingt durch die hohen Rohstoff- und Transportpreise lagen die Herstellungskosten im Jahr 2022 für Solar- und Windanlagen um 25 % bis 30 % über dem Niveau von 2020.^{22,23}

Trotz steigender Preise übertraf die weltweite Nachfrage nach Biokraftstoff im Jahr 2022 das Niveau des Vorjahres um 6 %. Gründe für das schleppende Wachstum waren die hohen Treibstoffpreise, der Wegfall von Getreideöl-Exporten aus der Ukraine, hohe Düngerkosten sowie wetterbedingte Versorgungsengpässe.²⁴

¹⁴ Statistisches Bundesamt (2023): Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 um 1,9% gestiegen

¹⁵ Kieler Institut für Weltwirtschaft (2022): Inflation: Treiber wechseln, Risiken bleiben

¹⁶ IEA (2022): Renewables 2022 – Renewable Electricity

¹⁷ IEA (2021): Renewable Energy Market Update. Outlook for 2021 and 2022, S. 8

¹⁸ IEA (2022): Renewables 2022, S.13-14

¹⁹ IEA (2022): Renewables 2022, S.11

²⁰ IEA (2022): Renewables 2022, S.21

²¹ IEA (2022): Renewables 2022, S.17

²² IEA (2022): Renewables 2022, S.21-22

²³ IEA (2022): Solar PV Global Supply Chains, S.89-90

²⁴ IEA (2022): Renewables 2022, S. 85-86

Europa

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung lag in der Europäischen Union im Jahr 2022 bei rund 36,4 % und stagnierte damit auf Vorjahresniveau. Davon hatte Windenergie einen Anteil von 16 % und konnte gegenüber dem Vorjahr um rund 2 % zulegen. Solarenergie steuerte 6,8 % zum europäischen Strommix bei. Kernenergie ist mit einem Anteil von 23,6 % nach wie vor die wichtigste Energiequelle in der EU, gefolgt von Erdgas mit knapp 18 %. Die Verbrennung von Braun- und Steinkohle machte zusammen einen Anteil von knapp 17 % am Strommix aus.²⁵

Nach Angaben des Branchenverbands WindEurope gingen in Europa im Jahr 2022 19,1 Gigawatt an Windkraftkapazität ans Netz – eine Steigerung von 4 % gegenüber 2021. Damit bleibt die tatsächliche Entwicklung um 12 % hinter den Erwartungen von WindEurope für das Jahr 2022 zurück. Als Hauptursachen für das langsame Wachstum benennt WindEurope die herausfordernden ökonomischen Rahmenbedingungen infolge des Russland-Ukraine-Kriegs und Unterbrechungen in der weltweiten Lieferkette. Die meisten neuen Windkraftanlagen wurden in Deutschland installiert, gefolgt von Schweden, Finnland, dem Vereinigten Königreich und Spanien. Im Jahr 2022 sind 16,7 Gigawatt an neuen Windkraftkapazitäten in Europa Onshore entstanden, während der Offshore-Sektor um 2,5 Gigawatt zulegte. Somit machten die Windparks an Land 87 % der Neuinstallationen aus. Insgesamt produzierten Windparks in Europa im Jahr 2022 487 Terawattstunden Strom und deckten damit 17 % des Strombedarfs in der EU sowie im Vereinigten Königreich.²⁶

WindEurope verzeichnet einen starken Rückgang von 47 % bei der Bestellung von Windturbinen. Mit einer Gesamtleistung von nur neun Gigawatt wurde das von der EU angestrebte Ziel, Windparks mit einer Kapazität von insgesamt 30 Gigawatt pro Jahr zu errichten, deutlich verfehlt.²⁷ Dagegen hat sich im Jahr 2022 die Errichtung von Windparks mit einer Gesamtleistung von 15 Gigawatt um rund ein Drittel gegenüber 2021 erhöht. Zu Jahresbeginn 2023 befanden sich demnach 80 Gigawatt an neuen Windparks in Genehmigungsverfahren.²⁸ Um ihr Ziel von 45 % erneuerbarer Energien bis 2030 zu erreichen, muss die EU den Ausbau der Windkapazitäten jedoch deutlich ambitionierter vorantreiben und jährlich 30 Gigawatt an neuen Windkraftanlagen bauen.²⁹

Die europaweit neu installierte Photovoltaik-Leistung ist 2022 um 41,4 Gigawatt gestiegen und hat den Rekordwert von 25,9 Gigawatt aus dem Jahr 2021 fast verdoppelt. Nachlassende Lieferengpässe bei Photovoltaik-Produkten und die gestiegene Bedeutung der Energiesicherheit haben den Aufschwung von Solarstrom besonders begünstigt. Deutschland bleibt mit 7,9 Gigawatt der größte europäische Markt, gefolgt von Spanien mit 7,5 Gigawatt und Polen mit 4,9 Gigawatt. Die gesamte installierte Photovoltaik-Leistung in Europa ist damit im Jahr 2022 auf 208,9 Gigawatt gestiegen (2021: 197,5 Gigawatt). SolarPower Europe geht von einem anhaltenden Aufwärtstrend aus und schätzt das jährliche Wachstum für 2023 mit 29 % ein. In einer moderaten Zukunftsprognose würden sich bis 2026 die Kapazitäten somit innerhalb von vier Jahren auf 484 Gigawatt mehr als verdoppeln.³⁰

²⁵ [statista \(2023\): Anteil der Energieträger an der Nettostromerzeugung in der EU in den Jahren von 2021 bis 2022](#)

²⁶ [WindEurope \(2023\): Wind energy in Europe: 2022 Statistics and the outlook for 2023-2027, S.9-13](#)

²⁷ [WindEurope \(2023\): Investments in wind energy are down - Europe must get market design and green industrial policy right](#)

²⁸ [WindEurope \(2023\): EU wind installations up by a third despite challenging year for supply chain](#)

²⁹ [WindEurope \(2023\): Wind energy in Europe: 2022 Statistics and the outlook for 2023-2027, S.13](#)

³⁰ [SolarPowerEurope \(2022\): European Market Outlook for Solar Power 2022-2026, S. 7](#)

Nach einer Studie der ENERVIS sind sich die großen Energiekonzerne einig über die Bedeutung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und von PPAs beim Ausbau erneuerbarer Energien. Um den steigenden Stromverbrauch in den nächsten Jahren zu decken, wird beiden Förderinstrumenten hohe Bedeutung beigemessen.³¹ Derweil rücken PPAs in Deutschland auch deshalb mehr in den Fokus, weil in 2021 für die ersten wichtigen Anlagenparks die staatliche Förderung durch das EEG endete³². Der Anteil von Unternehmen aus der Energiebranche, die bereits PPAs abgeschlossen haben, lag im Jahr 2022 bei 94 % im Vergleich zu 39 % im Jahr 2019, dem Jahr, in dem die Branchenerhebung das erste Mal stattgefunden hatte. Es wird erwartet, dass der Anteil an durch PPAs finanziertem Zubau in den nächsten Jahren über alle erneuerbaren Energieträger hinweg steigen wird.³³ Auch clearvise hat entsprechend dieser Entwicklung mit Alsweyer II den ersten Solarpark im Portfolio, für den ein langfristiger privatwirtschaftlicher Stromabnahmevertrag abgeschlossen wurde und der ohne jegliche Unterstützung durch Einspeisevergütung oder staatliche Fördermittel realisiert werden konnte.

Deutschland

Nach einem kontinuierlichen Anstieg in den letzten Jahren ist der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Stromverbrauch im Jahr 2021 erstmals spürbar gesunken. Dem gegenüber zeigt sich ein starker Anstieg von 10 % im Jahr 2022, der jedoch nicht nur auf den Zubau, sondern auch auf ein besonders schwaches Vorjahr zurückzuführen ist. Mit 256 Terawattstunden erzeugten erneuerbare Energien im Jahr 2022 so viel Strom wie nie zuvor. Dabei lag der Anteil von 44,4 % an der Gesamtproduktion um 4,3 % über dem Vorjahreswert und knapp unter dem Rekordwert aus 2020 (45,6 %). Die Stromproduktion durch Windkraft (50 %) und Photovoltaik (23,8 %) machten im Jahr 2022 dabei den größten Anteil an der Gesamtproduktion erneuerbarer Energien aus.³⁴ Die Nettostromproduktion aus Kernkraftwerken hat sich 2022 halbiert, was durch die Abschaltung der Kernkraftwerke Brokdorf, Grohnde und Gundremmingen C zum Jahresende 2021 bedingt war. Darüber hinaus haben die hohen Gaspreise zu einem teilweisen Brennstoffwechsel bei der Stromerzeugung hin zu Braun- und Steinkohle geführt.³⁵ Insgesamt war die Windenergie (23 %) wieder die stärkste Energiequelle, gefolgt von Braunkohle (20 %), Erdgas (14 %), Solar (11 %) Steinkohle (11 %), Biomasse (8 %), Kernenergie (6 %) und Wasserkraft (3 %).³⁶

Insbesondere in den Sektoren Stromerzeugung und Industrie wurde Erdgas, soweit möglich, durch alternative Energieträger ersetzt. Dennoch besteht aufgrund der bestehenden und restriktiven Gesetzgebungen zu Mindestabständen zu Wohngebieten weiterhin ein Mangel an ausgewiesenen Flächen zur möglichen Bebauung durch Windenergieanlagen an Land. Zusätzlich stockt es bei der Integration von erneuerbaren Energien in den Sektoren Gebäude und Verkehr. Diese Faktoren tragen dazu bei, dass der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch im Jahr 2022 nur bei 17,2 % lag. Im Vergleich zum Vorjahr beträgt der absolute Zuwachs 23,7 Terawattstunden. Hauptgründe hierfür waren ein gutes Windjahr und überdurchschnittlich viele Sonnenstunden.³⁷

³¹ ENERVIS (2022): Der Krise trotzen

³² pwc (2022) Grünen Strom langfristig sichern

³³ ENERVIS (2022): Der Krise trotzen

³⁴ Agora Energiewende (2023): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 45-47

³⁵ Energy Charts (2022): Nettostromerzeugung in Deutschland im Jahr 2022

³⁶ Agora Energiewende (2023): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 44

³⁷ Agora Energiewende (2023): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 37

In Deutschland wurden im Jahr 2022 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 2.403 Megawatt an Land errichtet, sodass der Zubau an neuen Anlagen im Onshore-Bereich um 478 Megawatt über dem Vorjahreswert (2021: 1.925 Megawatt) lag. Während die installierte Windleistung pro Jahr seit 2019 stetig zunimmt, findet sich der Wert von 2022 auf dem Niveau des Jahres 2018 wieder.³⁸ Daneben belief sich der Windkraftausbau auf See auf 0,3 Gigawatt, was deutlich über dem Zubau von 24 Megawatt im Jahr 2021 lag.³⁹ Insgesamt betrug die Leistung der in Deutschland installierten Windenergieanlagen an Land und auf See 66,2 Gigawatt.⁴⁰ Das Ziel der Bundesregierung ist es, bis zum Jahr 2030 115 Gigawatt an Windenergie an Land zu installieren. Zur Umsetzung des Ziels wurden mit der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2023 wichtige Rahmenbedingungen geschaffen. Das neue Wind-an-Land-Gesetz (WalG) sieht vor, dass die Länder bis 2032 2 % der Fläche für Windenergieanlagen ausweisen müssen, mit einem Zwischenziel von 1,4 % bis Ende 2027. Neben der Regelung für die finanzielle Beteiligung von Kommunen müssen Bürgerenergiegesellschaften bis zu einer Größe von 18 Megawatt nicht mehr an Ausschreibungen teilnehmen. Des Weiteren soll die Anpassung des Baugesetzbuches Planungsverfahren beschleunigen sowie die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes die Vereinbarkeit von Windenergie und Naturschutz erleichtern.⁴¹ Dennoch liegt der realisierte Ausbau der Windenergie weiterhin deutlich unter den Zielkorridoren. Allein an Land müsste sich der Ausbau mehr als verdreifachen, um die Zielvorgaben einzuhalten: Von einem im Jahr 2022 verzeichneten Bruttozubau von 2 Gigawatt auf ca. 7,1 Gigawatt jährlich.⁴²

Ursächlich dafür ist aktuellen Studien zufolge der bundesweite Mangel an Genehmigungen. Die Misere des deutschen Windkraftmarktes spiegelt sich auch in den Tarifausschreibungen der Bundesnetzagentur wider. Seit 2019 wurden 32 % weniger Anlagen bezuschlagt als durch die ausgeschriebene Menge vorgesehen. Die aktuell zu geringen Mengen der Ausschreibungsergebnisse deuten auch für die nächsten Jahre auf einen eher schwachen Zubau hin. Zusätzlich erschweren hohe Rohstoffpreise, drastische Erhöhungen der Leitzinsen, andauernde Lieferengpässe und anhaltende Inflation den Zubau von Windenergieanlagen⁴³

Laut Daten des Instituts Fraunhofer ISE lag der durchschnittliche volumengewichtete Day-Ahead-Börsenstrompreis in Deutschland im Jahr 2022 bei 230,58 Euro je Megawattstunde. Im Vergleich mit 2021 stellt dies einen starken Zuwachs von mehr als 247 % dar.⁴⁴ Der Marktwert des Onshore-Windstroms lag bei 162,72 Euro je Megawattstunde und damit bei 207 % Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Solarstrom hatte einen Marktwert von 223,06 Euro je Megawattstunde, was einem Anstieg von 295 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.⁴⁵ Sowohl die Endpreise als auch die Strombeschaffung waren 2022 teurer als im Vorjahr, wie die Auswertung des Terminmarktes durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) zeigt.⁴⁶ Demnach stiegen die Preise für Baseload-Strom in

³⁸ Bundesverband WindEnergie (2023): Windenergie in Deutschland - Zahlen und Fakten

³⁹ Deutsche WindGuard GmbH (2023): Status des Offshore-Windenergieausbaus in Deutschland Jahr 2022, S. 3-4

⁴⁰ Agora Energiewende (2023): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 51-55

⁴¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022): Neue Dynamik beim Ausbau der Erneuerbaren Energien

⁴² Agora Energiewende (2023): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 55

⁴³ Agora Energiewende (2023): Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2022, S. 53-55

⁴⁴ Fraunhofer ISE (2022): Nettostromerzeugung in Deutschland im Jahr 2022

⁴⁵ Netztransparenz.de (2023): Marktwertübersicht

⁴⁶ BDEW (2023): Strompreisanalyse Jahresbeginn 2023

Deutschland am Terminmarkt zwischen 2016 und 2021 kontinuierlich an. Nach einem starken Anstieg im Jahr 2022 setzte im Schlussquartal ein starker Preisverfall ein.

Im Jahr 2022 lieferte Biomasse 50,2 Milliarden Kilowattstunden Strom und hatte damit einen Anteil von circa 9 % am bundesweiten Bruttostromverbrauch. Die Stromproduktion aus Biomasse stieg damit um weniger als 1 % gegenüber dem Vorjahr.⁴⁷

Finnland

In Finnland deckte die Windkraft 2022 rund 14,1 % des Strombedarfs. 2022 gingen 437 neue Installationen ans Netz. Die gesamte installierte Windkraftkapazität stieg damit bis zum Jahresende auf 5.677 Megawatt.⁴⁸ Das finnische Windkraftpotenzial übersteigt die derzeit verfügbare Kapazität um ein Vielfaches. Laut der Finish Wind Power Association (FWPA) befinden sich in Finnland mehr als 21.300 Megawatt an Windkraftprojekten in der Entwicklung.⁴⁹ Der Großteil der aktuell am Netz befindlichen finnischen Windparks wurde – wie auch der Windpark Haapajärvi der clearvise – zwischen 2015 und 2017 errichtet. Der weitere Ausbau erfolgt nun mit technologieoffenen Ausschreibungen sowie über PPAs.

Die FWPA rechnet bis 2030 mit einer jährlichen Leistung von zumindest 30 Terawattstunden durch Windenergie, dies entspricht ungefähr 30 % des gesamten Stromverbrauchs.⁵⁰ 2035 soll das Land „kohlendioxidneutral“ sein und als erste Volkswirtschaft weltweit auf fossile Energieträger verzichten. Eine wichtige Aufgabe der Windenergie an Land wird die Herstellung von grünem Wasserstoff sein. Die Regierung will den Ausbau zukünftig fördern, um Finnland zu einem wettbewerbsfähigen und vorhersehbaren Umfeld für die Wasserstoffwirtschaft zu entwickeln.⁵¹ Mit zwölf Jahren Verspätung ist der Reaktor Olkiluoto 3 im Dezember 2021 in Betrieb genommen worden. Allerdings läuft der Testbetrieb bisher nicht planmäßig, was eine kommerzielle Inbetriebnahme bisher verhindert hat. Allein dieser Reaktor wird ca. 14 % des finnischen Strombedarfs decken.⁵² Für einen weiteren geplanten Reaktor, Hanhikivi, kam hingegen im Vorjahr das Aus. Nachdem sich die Baugenehmigung fast 10 Jahre verzögert hatte, wurde der Bau durch den russischen Atomkonzern Rosatom nach Beginn des Kriegs in der Ukraine abgebrochen.⁵³

Die Strompreise für Finnland (Day-Ahead) am Spotmarkt sind 2022 im Vergleich zum Vorjahr, wie auch in den anderen europäischen Ländern, deutlich angestiegen. Der erzielte Durchschnittspreis betrug 154,04 Euro/Megawattstunde (Vorjahr: 72,34 Euro/Megawattstunde). Dies stellt eine signifikante Steigerung von 213 % gegenüber dem Vorjahr dar.⁵⁴

Frankreich

In Frankreich war 2022 bereits eine Windkraftkapazität von 21 Gigawatt am Netz, die rund 8 % des Strombedarfs deckte. 1.590 Megawatt Windkraft gingen 2022 neu ans Netz. Damit liegt Frankreich

⁴⁷ Umweltbundesamt (2022): Erneuerbare Energie in Zahlen

⁴⁸ Finnish Wind Power Association (2023): About wind power in Finland

⁴⁹ Finish Wind Power Association (2022) How much wind power can and should be built in Finland?

⁵⁰ Finnish Wind Power Association (2023): About wind power in Finland

⁵¹ German Trade & Invest (2022): Windenergie soll massiv ausgebaut werden

⁵² German Trade & Invest (2022): Energiekrise bremst finnisches Wirtschaftswachstum

⁵³ TAZ (2022): Atomoffensive bleibt aus

⁵⁴ Market data | Nord Pool (nordpoolgroup.com)

bezüglich des Zubaus an Windkraftkapazität innerhalb Europas auf Rang vier.⁵⁵ Frankreich bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und unterstützt das europäische Ziel der Klimaneutralität bis 2050.

Ein Prozess zur mehrjährigen Programmplanung für Energie 2019-2023 (*Programmation pluriannuelle de l'énergie - PPE*) und der nationalen Dekarbonisierungsstrategie (*Stratégie nationale bas-carbone - SNBC*) läuft bereits seit dem Jahr 2017 und wurde zuletzt im Februar 2020 aktualisiert. Der Inhalt zur SNBC bleibt unverändert. Im PPE-Dekret werden Ausbauziele bis 2023 und bis 2028 vorgeschlagen.⁵⁶ Im Februar 2022 stellte Emmanuel Macron die neuen Leitlinien französischer Energiepolitik im Rahmen des Konjunkturprogramms „France 2030“ vor. Mit insgesamt 1 Milliarde Euro Budget sollen die ambitionierten Ziele finanziert werden. Im Mittelpunkt stehen die Senkung des Energieverbrauchs um 40 % sowie der massive Ausbau erneuerbarer Energien bis 2050. Insbesondere Windkraft auf See (40 Gigawatt bis 2050) und Solarenergie (100 Gigawatt bis 2050) stehen im Fokus der Maßnahmen. Die Ziele für Wind an Land wurden dagegen nach unten korrigiert (37 Gigawatt bis 2050 anstatt bis 2030), begründet wird diese Kursänderung mit der Komplexität und Langwierigkeit der Genehmigungsverfahren. Ergänzend soll auch die Stärkung der Atomwirtschaft für Versorgungssicherheit sorgen.⁵⁷

Neben der Windkraft soll dazu auch Photovoltaik einen wachsenden Beitrag leisten. Unterschieden wird in den Ausschreibungen zwischen Freiflächen-PV, Aufdach-PV und innovativer PV. Insgesamt sind für die Jahre 2022 bis 2026 für alle drei Arten 13.685 Megawatt an Volumina ausgeschrieben. Nach 3.190 Megawatt für das Jahr 2022 wird in den Folgejahren bis einschließlich 2025 ein jährliches Volumen von 3.090 Megawatt erwartet.⁵⁸

Ähnlich der Entwicklung in Deutschland ist auch in Frankreich der Durchschnitts-Börsenstrompreis (Day-Ahead Fixing) 2022 stark angestiegen. 2021 lag der Durchschnittspreis bei 109,17 Euro/Megawattstunde und stieg 2022 auf 275,88 Euro/Megawattstunde an. Dies bedeutet eine signifikante Steigerung um 252 %.⁵⁹

Irland

Der Anteil der Windenergie an der Stromerzeugung stieg auf 34 % im Jahr 2022 von 29 % im Jahr 2021. Damit konnte Irland den zweithöchsten Anteil von Windkraft an der gesamten Stromerzeugung in der EU und dem Vereinigten Königreich erzielen.⁶⁰

Anfang November 2021 stellte die irische Regierung ihren Climate Action Plan 2021 (CAP21) vor und konkretisierte damit ihre Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasen. Vorgesehen sind milliardenschwere Investitionen, insbesondere in den Ausbau der Windenergie. Die Onshore-Kapazitäten sollen bis 2030 auf 8 Gigawatt gesteigert werden, die Offshore-Kapazitäten auf 5 Gigawatt.⁶¹ Im Jahr 2022 waren in der Republik Irland 4.612 Megawatt Windkraft an Land am Netz, im Offshore-Bereich waren

⁵⁵ WindEurope (2023): Wind energy in Europe: 2022 Statistics and the outlook for 2023-2027, S.9-10

⁵⁶ Deutsch-französisches Büro für Energiewende (2020): PPE und SNBC: Veröffentlichung der langfristigen Strategie der französischen Regierung

⁵⁷ Deutsch-französisches Büro für die Energiewende (2022): Konjunkturprogramm: Neue Leitlinien für die frz. Energiepolitik

⁵⁸ Deutsch-französisches Büro für Energiewende (2021): Memo zu den Neuerungen in den französischen Lastenheften der PV- und Windausschreibungen 2021-2026

⁵⁹ Bricklebrit: Spotmarktpreise (Day-Ahead Fixing) Frankreich

⁶⁰ WindEurope (2023): Wind energy in Europe: 2022 Statistics and the outlook for 2023-2027, S.19

⁶¹ German Trade & Invest (2021): Energiewirtschaft

es hingegen nur 25 Megawatt.⁶² Gerade im Vergleich mit dem Vereinigten Königreich, das sehr viel stärker auf Offshore setzt, verfügt Irland über großes Potenzial. Dieses soll nach den Plänen der Regierung nun auch entsprechend genutzt werden. Die ersten fünf Gigawatt sollen aus fest verankertem Offshore-Wind stammen. Des Weiteren ist eine 700 Megawatt starke Verbindungsleitung mit Frankreich in der Entwicklung, um bei Überkapazitäten den Windstrom entsprechend exportieren zu können.⁶³

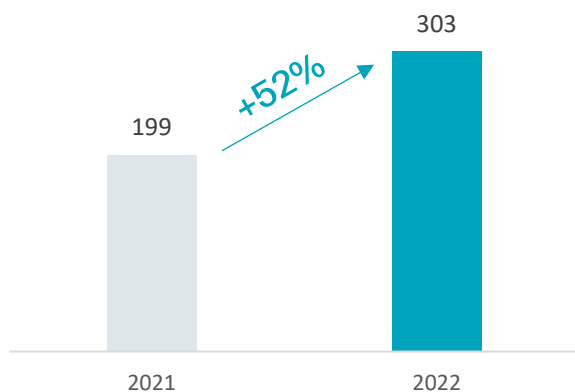
⁶² [WindEurope \(2023\): Wind energy in Europe: 2022 Statistics and the outlook for 2023-2027, S.10](#)

⁶³ [Windeurope \(2021\): Ireland's offshore ambitions are starting to take off](#)

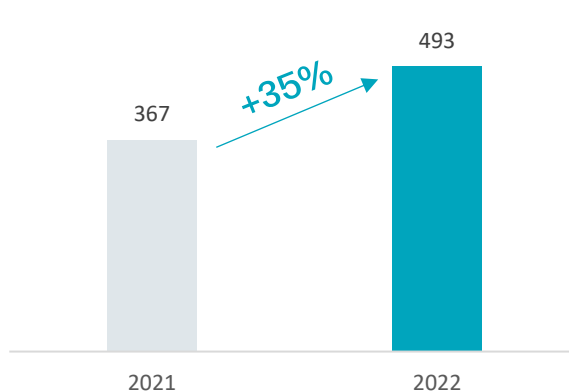
Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 konnte clearwise die operative Leistung auf ~303 MW erweitern (2021: ~199 MW). Die Produktion ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 35% angestiegen. Aufgrund der hohen Strompreise ist der Umsatz überproportional um 95% angestiegen. Da das Portfolio der clearwise einen hohen Anteil fixer Kosten aufweist, führt der Umsatzanstieg zu einem ebenso überproportionalen Anstieg des bereinigten operativen EBITDAs um 122%.

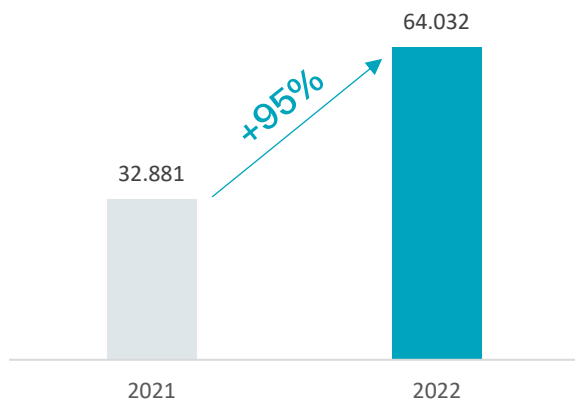
Installierte Leistung (MW)



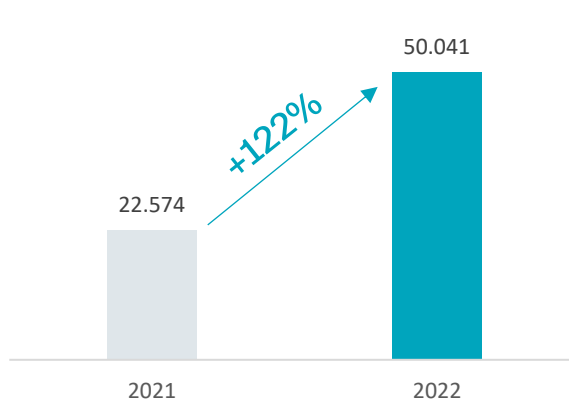
Produktion (GWh)



Umsatz (TEUR)

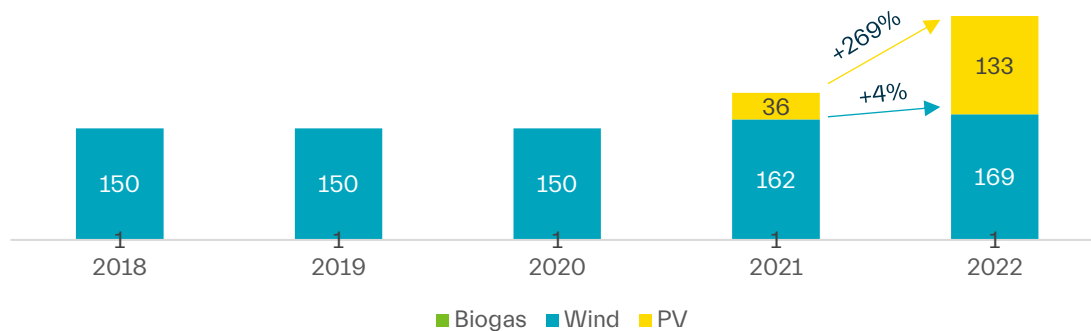


Operatives EBITDA (TEUR)



Installierte Leistung und Produktion

Im Geschäftsjahr 2022 konnte das Portfolio der clearvise auf ~303 MW ausgebaut werden. Insbesondere die Diversifizierung in den Bereich Solar-PV wurde im Rahmen der Wachstumsinitiative clearSCALE2025 weiter vorangetrieben.



Die Produktion betrug im Berichtsjahr 493,3 GWh (2021: 366,5 GWh) und lag damit rund 35% über dem Vorjahr. Die positive Entwicklung ist zum einen auf die Ausweitung der installierten Kapazität als auch bessere meteorologische Bedingungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Produktion nach Technologie	2022 (GWh)	Anteil 2022	2021 (GWh)	Anteil 2021	Δ ggü. Vj.
Wind	375,9	76%	349,3	95%	8%
PV	112,4	23%	11,8	3%	851%
Biogas	5,0	1%	5,4	1%	-8%

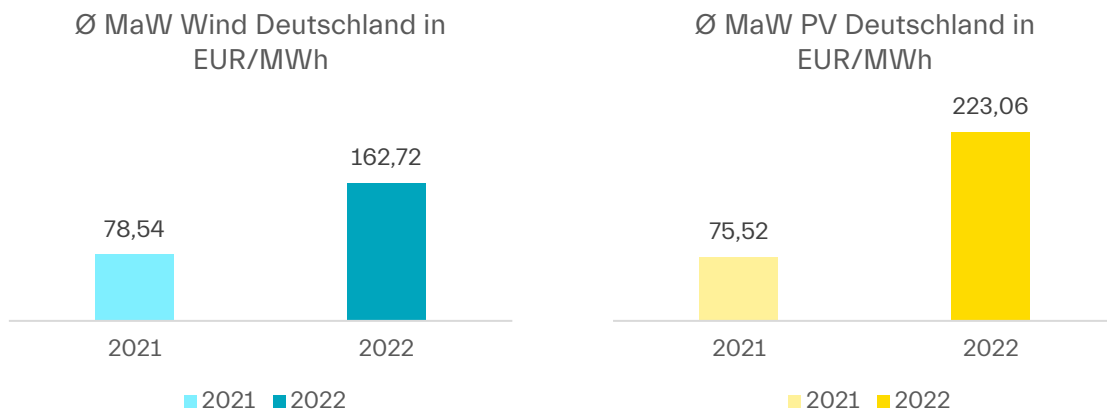
Produktion nach Land	2022 (GWh)	Anteil 2022	2021 (GWh)	Anteil 2021	Δ ggü. Vj.
Deutschland	201,8	41%	85,0	23%	137%
Finnland	84,7	17%	88,5	24%	-4%
Frankreich	114,0	23%	105,0	29%	9%
Irland	92,8	19%	88,0	24%	5%

Die Verfügbarkeit des Wind-Portfolios lag mit etwas über 97% (2021: 98%) auf einem durchschnittlichen Niveau. Die leicht geringere Verfügbarkeit gegenüber dem Vorjahr liegt unter anderem in Ausfallzeiten der Windparks Glenough, Düngeheim, Champvoisin, Repperndorf und Escamps begründet. Im Windpark Glenough kam es im Jahr 2022 vermehrt zu unnötig langen Stillstandszeiten aufgrund von fehlendem Servicepersonal des Turbinenherstellers. Bei einer der Windenergieanlagen im Windpark Düngeheim musste ein defekter Generator ausgetauscht werden, was einen Stillstand von ca. drei Wochen im Mai zur Folge hatte. Der sehr warme Sommer hat auch vor dem französischen Windpark Champvoisin nicht Halt gemacht. Aufgrund der überdurchschnittlich hohen Temperaturen in den Gondelhäusern, haben in allen Windenergieanlagen des Windparks die Hauptumrichter-Schutzschalter ausgelöst. Dies führte zu einem Stillstand von ca. 11 Tagen. Im Windpark Repperndorf mussten bei einer Windenergieanlage die Rotorblätter repariert werden, was zu einem Stillstand von sieben Tagen führte. Beim Windpark Escamps kam es aufgrund diverser Störungen des Pitchsystems zu rund neun Tagen Ausfall.

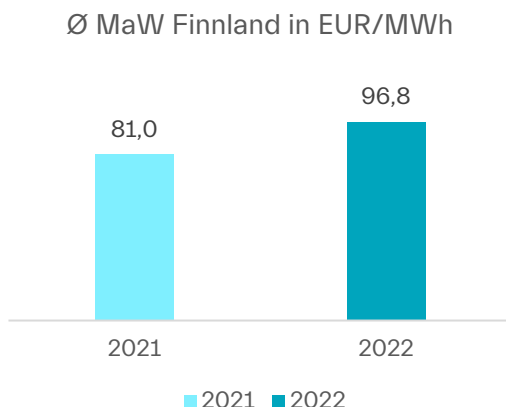
Die Verfügbarkeit des PV-Portfolios lag mit rund 99,4% (2021: 99,8%) auf einem sehr guten Niveau. Betrachtet man die Verfügbarkeit ohne den Solarpark Klettwitz Nord, der erst im Mai in Betrieb gegangen und sich somit noch mitten in der Anlaufphase befand, lag diese sogar bei rund 99,9%.

Ertragslage

Das Jahr 2022 war durch hohe Strompreise geprägt. Insbesondere in Deutschland profitierten die einzelnen Projekte von hohen Marktwerten (MaW). Der durchschnittliche Marktwert für Wind an Land im Jahr 2022 lag mit 162,72 EUR/MWh rund 107% über dem Vorjahreswert. Bei PV war der Effekt mit rund 195% nochmal extremer. Hier lag der durchschnittliche Marktwert im Jahr 2022 bei 223,06 EUR/MWh (2021: 75,52 EUR/MWh). Um die Volatilität der Strompreise auf den Umsatz der clearwise teilweise zu begrenzen wurden in 2022 für die Gesellschaften WP Weilrod GmbH & Co. KG, Pitsberg Solarparks GmbH & Co. KG sowie Andengold Solarparks GmbH & Co. KG private Stromlieferverträge (sog. Virtual PPA) abgeschlossen. Diese hatten eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022.



Aber auch in Finnland trugen die hohen Strompreise zu einem Anstieg des durchschnittlichen Marktwerts der beiden finnischen Projekte bei. Lag dieser im Jahr 2021 noch bei rund 81,0 EUR/MWh, ist er im Jahr 2022 auf rund 96,8 EUR/MWh angestiegen.



In Frankreich partizipieren Projekte mit Einspeisetarifen zwar nicht an ggf. höheren Marktpreisen für Strom, jedoch wurden die Tarife mit Wirkung zum 1. November 2022 (Ausnahme: Beim Projekt

Champvoisin findet die Indexierung zum 1. Januar 2023 statt) gem. den französischen Regularien erhöht. In Irland wird der Tarif mit Wirkung zum 1. Januar 2023 um die jeweilige Inflation erhöht.

Tarifentwicklung EUR/MWh	Gültig ab	Tarif alt	Tarif neu	Δ ggü. Vj.	
Cuq	01.11.2022	99,66	105,93	6,27	6,3%
La Gargasse	01.11.2022	93,06	98,64	5,58	6,0%
Saint Nicolas des Biefs	01.11.2022	90,73	96,24	5,51	6,1%
Hautes Landes	01.11.2022	90,87	96,4	5,53	6,1%
Escamps	01.11.2022	91,05	96,51	5,46	6,0%
Champvoisin	01.01.2023	74,8	78,52	3,72	5,0%
Glenough 14	01.01.2023	81,61	87,98	6,37	7,8%
Glenough	01.01.2023	81,61	87,98	6,37	7,8%

Nicht zuletzt aufgrund der vorgenannten Marktentwicklungen erzielte der clearvise Konzern im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 64.032 (2021: TEUR 32.881). Dies entspricht einer Zunahme von rund 95%. Hiervon wurden rund TEUR 27.516 aufgrund der hohen Strompreise mehr Erlöst, wovon voraussichtlich TEUR 219 durch die Strompreisbremse abgeschöpft werden.

Umsatz nach Technologie	2022 (TEUR)	Anteil 2022	2021 (TEUR)	Anteil 2021	Δ ggü. Vj.
Wind	39.270	61%	30.623	93%	28%
PV	23.284	36%	935	3%	2390%
Biogas	1.478	2%	1.323	4%	12%

Umsatz nach Land	2022 (TEUR)	Anteil 2022	2021 (TEUR)	Anteil 2021	Δ ggü. Vj.
Deutschland	38.089	59%	9.461	29%	303%
Finnland	8.149	13%	7.126	22%	14%
Frankreich	10.464	16%	9.545	29%	10%
Irland	7.330	11%	6.749	21%	9%

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 509 (2021: TEUR 218).

Der Materialaufwand, hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Aufwendungen für den Rohstofffeinkauf für die Biogasanlage, betrug TEUR 283 (2021: TEUR 354).

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei TEUR 1.229 (2021: TEUR 656). Die Personalaufwandsquote ist mit rund 2% (2021: 2%) weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt insbesondere im Ausbau des Personals im Einklang mit dem Unternehmenswachstum zusammen. Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der clearvise Konzern neben dem Vorstand 10 (2021: vier) Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2022 TEUR 15.152 (2021: TEUR 10.253) und setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR)	2022	%	2021	%	Δ ggü. Vj.
Wartung & Instandhaltung	5.247	34,6%	4.512	44,0%	16,3%
Pachten	2.138	14,1%	1.115	10,9%	91,7%
Betriebsführung	1.362	9,0%	1.029	10,0%	32,4%
Strombezug und Messstellenbetrieb	1.053	7,0%	864	8,4%	22,0%
Versicherungen	385	2,5%	234	2,3%	64,4%
Prüfungs- & Beratungskosten	1.257	8,3%	463	4,5%	171,6%
Abschöpfung gem. StromPBG	219	1,4%	0	0,0%	n.a.
Sonstiges	3.491	23,0%	2.036	19,9%	71,4%

Das Finanzergebnis betrug in 2022 TEUR -6.623 (2021: TEUR -4.717). Der Anstieg ist auf die Projektfinanzierungen der Neuakquisitionen sowie den Zinsen für die Zwischenfinanzierung für den Solarpark Klettwitz Nord zurückzuführen. Der Zinssatz für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, gewichtet gem. dem zum Berichtsstichtag ausstehenden Fremdkapital und dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Zinssatz, liegt bei rund 2,60%.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit TEUR -5.592 (2021: TEUR -95) deutlich über dem Vorjahreswert. Hintergrund ist insbesondere die Rückstellungsbildung i.H.v. TEUR 2.522 (2021: TEUR 0) auf Ebene der clearwise AG für die Körperschaftsteuer und dem damit verbundenen Solidaritätszuschlag aufgrund der steuerlichen Ergebniszusweisungen der operativen inländischen Tochtergesellschaften. Die sonstigen Steuern betragen TEUR -1.478 (2021: TEUR -1.371) und stiegen insbesondere aufgrund lokaler umsatzunabhängiger Steuern betreffend den französischen Windpark Champvoisin.

Das Konzernergebnis betrug für das Geschäftsjahr 2022 TEUR 11.619 (2021: TEUR -3.277) und lag damit um TEUR 14.896 über dem Vorjahr.

Bereinigtes operatives EBITDA

Insbesondere der hohe Umsatzanstieg (+95%) im Verhältnis zum Anstieg der Aufwendungen (+48%) trug zu einer deutlichen Steigerung des bereinigten operativen EBITDAs bei. Das bereinigte operative EBITDA betrug in 2022 TEUR 50.041 (2021: TEUR 22.574). Hierbei wurden periodenfremde Erträge sowie Aufwendungen und solche Aufwendungen, die nicht dem operativen Geschäft zugeordnet werden können (bspw. Aufwendungen im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen oder Prüfung von Neuakquisitionen) herausgerechnet, um einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage des clearvise Konzerns zu erhalten.

TEUR	2022	2021	Δ ggü. Vj.
Umsatzerlöse	64.032	32.881	95%
Sonstige betriebliche Erträge	509	218	133%
Materialaufwand	-283	-354	-20%
Personalaufwand	-1.229	-656	87%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.152	-10.253	48%
Konzern-EBITDA	47.878	21.836	119%
Bereinigt um:			
Periodenfremde Erträge & Aufwendungen	34	-46	-174%
Sonstige nicht operative Aufwendungen	2.129	784	172%
Operatives Konzern-EBITDA	50.041	22.574	122%
Operative EBITDA-Marge in %	78,1%	68,7%	14%

Vermögens- und Finanzlage

Das Vermögen der clearvise setzt sich zu rund 75% (2021: 85%) aus langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 4.940 (2021: TEUR 5.571). Die Reduktion ist auf die planmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von TEUR 630 zurückzuführen.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich netto um TEUR 70.508 auf TEUR 261.835 (2021: TEUR 191.327). Brutto, d.h. vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen, erhöhte sich das Sachanlagevermögen um TEUR 92.331. Diese Veränderung ist maßgeblich auf die Erstkonsolidierungen des Solarparks Klettwitz Nord (TEUR 74.580), des Windparks Korbersdorf (TEUR 10.569) sowie weiterer Projekte aus dem ALTUS-Portfolio (TEUR 5.305) zurückzuführen.

Das Finanzanlagevermögen betrug zum Bilanzstichtag TEUR 170 (2021: TEUR 190). Die Reduzierung um TEUR 20 ist auf planmäßige Abschreibungen auf die Beteiligung der WP Framersheim GmbH & Co. KG an der WP Framersheim Infrastruktur GbR zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen betrug per 31. Dezember 2022 TEUR 85.993 (2021: TEUR 32.313). Hiervon bildeten die Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 77.665 (2021: TEUR 23.198) den größten Anteil. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 6.933 (2021: 5.849).

Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2022 bei TEUR 104.933 (2021: TEUR 56.198). Die Erhöhung ist zum einen auf die Kapitalerhöhungen (TEUR 37.117) sowie auf das Konzernergebnis (TEUR 11.619) zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote hat sich damit auf 29% verbessert (2021: 24%).

Die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2021 um TEUR 76.757 und betragen zum Berichtsstichtag TEUR 243.506 (2021: TEUR 166.749). Hiervon entfallen TEUR 201.167 (2021: TEUR 162.522) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche größtenteils den Projektfinanzierungen der Projekte im clearwise Portfolio zuzurechnen sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Berichtsstichtag TEUR 5.103 (2021: TEUR 1.416). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen blieben unverändert bei TEUR 26 (2021: TEUR 26). Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 34.422 auf TEUR 37.206 (2021: TEUR 2.785) an. Der Anstieg ist maßgeblich auf ein Darlehen des EB Sustainable Funds Luxembourg S.A., SICAV-SIV, welcher durch die EB-Sustainable Investment Management GmbH beraten wird, zurückzuführen. Das Darlehen valutiert zum Berichtsstichtag inklusive aufgelaufener Zinsen mit TEUR 30.709 und dient der Eigenkapitalzwischenfinanzierung des Erwerbs des Solarparks Klettwitz Nord.

Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelfonds betrug im Jahr 2022 TEUR 54.467 (2021: TEUR 5.879) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Jahr 2022 auf TEUR 48.236 (2021: TEUR 18.499) und ist damit um 161% angestiegen. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks sowie der Biogasanlage und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2022 TEUR -55.884 (2021: TEUR -30.345). Dieser resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen i.H.v. TEUR -27.836 (2021: TEUR -15.823) sowie dem Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel i.H.v. TEUR -28.049 (2021: TEUR -14.542).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf TEUR 62.116 (2021: TEUR 17.725). Cash erhöhend wirkten die Aufnahmen von Darlehen im Rahmen der Projektakquisitionen in Höhe von TEUR 68.148 (2021: TEUR 20.431) sowie die Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen i.H.v. TEUR 37.117 (2021: TEUR 20.720). Cash mindernd waren die Tilgung der Darlehen i.H.v. TEUR -37.828 (2021: TEUR -18.746) sowie die gezahlten Zinsen i.H.v. TEUR -5.320 (2021: TEUR -4.680).

Erläuterungen zum Einzelabschluss der clearwise AG

Ertragslage

Die clearwise AG erzielte im Berichtsjahr Umsätze i.H.v. TEUR 595 (2021: TEUR 293) für erbrachte Dienstleistungen für Ihre Tochterunternehmen im Zusammenhang mit dem operativen Beteiligungsmanagement und -controlling.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2022 TEUR 43 (2021: TEUR 20).

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei TEUR 1.229 (2021: TEUR 656). Die Personalaufwandsquote ist mit rund 2% (2021: 2%) weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt insbesondere im Ausbau des Personals im Einklang mit dem Unternehmenswachstum zusammen. Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte der clearwise Konzern neben dem Vorstand 10 (2021: vier) Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Jahr 2022 TEUR 3.140 (2021: TEUR 1.697). Die Erhöhung resultiert insbesondere aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Durchführung der Kapitalerhöhungen sowie dem Erwerb von Projekten. Darüber hinaus sind die Aufwendungen, die zwar auf Ebene der clearvise AG anfallen, jedoch an die Töchter weiterbelastet wurden, angestiegen.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf TEUR 8.447 (2021: TEUR 0). Maßgeblich trug hierzu der Beteiligungsertrag aus der clearHOLD 1 GmbH & Co. KG i.H.v. TEUR 8.309 bei.

Die Zinserträge betragen TEUR 1.576 (2021: TEUR 932) und resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von nachrangigen Darlehen, die die clearvise AG an ihre Beteiligungsunternehmen zur Finanzierung ausgibt.

Das Jahresergebnis für die clearvise AG liegt bei TEUR 3.701 (2021: TEUR -1.169).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearvise AG erhöhte sich von TEUR 85.917 im Vorjahr auf TEUR 130.742 zum 31. Dezember 2022. Dabei bildeten die Anteile an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 45.074 (2021: TEUR 42.477) zusammen mit den Ausleihungen an verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 38.529 (2022: TEUR 28.229) den größten Teil der Aktiva.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 23.659 auf TEUR 34.372 (2021: TEUR 10.713).

Das Eigenkapital der clearvise AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs TEUR 123.377 (2021: TEUR 82.560). Die Eigenkapitalquote betrug damit 94% (2021: 96,1%).

Die Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2022 TEUR 3.116 (2021: TEUR 278) und bestehen maßgeblich aus Steuerrückstellungen i.H.v. TEUR 2.491 (2021: TEUR 0).

Es bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Chancen- und Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagement

Ziele

Ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Unternehmensplanung ist die systematische und proaktive Identifikation, Steuerung und Überwachung von sowohl Risiken als auch Chancen. Ziele des aktiven Portfoliomanagements der clearwise sind:

- Erfüllung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen,
- Schutz und Förderung des Fortbestands der clearwise und ihrer Tochterunternehmen, rechtzeitige Identifizierung möglicher Risiken, um effektive Maßnahmen zur Risikominimierung zu ermöglichen,
- Steigerung des Unternehmenswertes durch Prozesse und Investitionsentscheidungen, bei denen Rendite und Risiko angemessen berücksichtigt werden.

Grundlage zur Erreichung dieser Ziele ist eine transparente Kommunikation sowohl zwischen Asset Management und Servicepartnern der Gesellschaft (wie z.B. den Betriebsführern), als auch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Risikobewertung und -maßnahmen

Bei Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 12 Monaten und deren Auswirkung innerhalb des kommenden Jahres bewertet, bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinaus.

Strategisch verfolgt clearwise das Ziel, inhärente Risiken des Geschäftsmodells aktiv und kostenoptimiert so zu steuern, dass diese in einer Gesamtsicht akzeptabel sind: Risikovermeidung erfolgt z.B. durch klar definierte Investitionskriterien (Schwerpunkt: Europa, Verzicht auf Investitionen in Ländern mit politischer Unsicherheit oder instabilen Strommärkten). Zur Risikoverminderung wird z.B. auf die langfristige Zinssicherung bei Projektfinanzierungen Wert gelegt. Auch die mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Investitionskriterien dienen der Risikodiversifizierung (80-85% der Assets unter Management fließen in risikoarme Investitionen wie schlüsselfertige Parks oder Bestandsparks in den Assetklassen onshore Wind und Solar PV, sowie 15-20% über ein sog. Opportunity Pocket z.B. in neue Technologien wie Speicher, Co-Entwicklung, Optimierung der bestehenden Anlagen. Je Land sollten perspektivisch mind. 10 % der Assets unter Management investiert werden können).

Beim Abschluss von Verträgen wird darauf geachtet, dass Risiken – wo wirtschaftlich sinnvoll möglich – auf die andere Partei oder einen Dritten (z.B. Versicherung) übertragen werden (Risikotransfer). Mögliche verbleibende Risiken werden bewusst analysiert, bevor sich die Gesellschaft zur Risikotragung entscheidet. Wo erforderlich, wird aktiv eine entsprechende Risikovorsorge (z.B. Berücksichtigung höherer Instandhaltungsreserven) betrieben.

Angaben zu bestehenden Risiken

Im Folgenden werden sowohl die wesentlichen Risiken, als auch die Risikomaßnahmen, dargestellt. Die Gesellschaft überwacht und analysiert diese Risiken regelmäßig.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Projektfinanzierung

Investitionen in Wind- oder Solarparks sind in der Regel mehrheitlich über Projektfinanzierungen finanziert. Marktüblich werden diese zur Zwischenfinanzierung der Bauphase bereits durch den Projektentwickler abgeschlossen. Insbesondere unter dem clearPARTNERS Ansatz strebt clearvise daher an, gemeinsam mit dem Projektentwickler bereits frühzeitig vor Abschluss positiven Einfluss auf die vertraglichen Bedingungen von z.B. der Projektfinanzierung oder PPAs aus Sicht als späterer Betreiber zu nehmen.

Die Bonität des Projektes wird dabei maßgeblich von der Planungssicherheit der Umsätze und Kosten bestimmt. Abhängig von Projektspezifika, Land und Vergütungsstruktur variiert die Fremdfinanzierungsquote (Leverage) deutlich: Bei 20-jährigen Festeinspeisetarifen kann diese durchaus >85 % betragen, während PPA-Projekte regelmäßig einen deutlich höheren Eigenkapitalanteil erfordern (>50%). Einschränkung bei der Verfügbarkeit von Projektfinanzierungen und/oder ein gestiegenes Zinsumfeld könnten insbesondere vor dem Hintergrund der Marktveränderung weg von festen Einspeisetarifen die Möglichkeit zur Finanzierung neuer Projekte deutlich erschweren oder verhindern und so das Wachstum der clearvise verlangsamen. Um dem entgegenzuwirken, pflegt clearvise Kontakte zu einem breiten Netzwerk verschiedener Finanzierungspartner (Banken, Finanzinstitute, Debt Funds institutioneller Kreditgeber).

Die Kreditfinanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen (sogenannte Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen durch den Kreditnehmer. Grundsätzlich hat der Kreditgeber das Recht, bei Nichteinhaltung der Covenants die ausgezahlten Kredite sofort fällig zu stellen. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Kreditnehmers und der clearvise Unternehmensgruppe zur Folge. Die Beteiligungen der clearvise haben daher regresslose Projektfinanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse der projektfinanzierenden Bank in der Regel nur das Vermögen der jeweiligen Kreditnehmerin (Beteiligungsgesellschaft) ist. Bei der Projektfinanzierung der Beteiligung Eurowind Aktiengesellschaft haften die darunterliegenden Betreibergesellschaften auch untereinander gegenüber den projektfinanzierenden Banken. Die Entwicklung der Covenants wird eng überwacht, damit bei Fehlentwicklungen frühzeitig reagiert werden kann. So können z.B. windschwache Jahre, aber auch andere unvorhersehbare Ereignisse, zur Folge haben, dass historische beziehungsweise zukünftige Schuldendienstdeckungsquoten (DSCR) als Voraussetzung für Ausschüttungen an die Muttergesellschaft nicht erreicht werden. Soweit möglich, versucht clearvise Ausschüttungen über ein entsprechendes Liquiditätsmanagement zu steuern.

Zinsänderungsrisiken

Aus den langfristigen Darlehensverpflichtungen zur Finanzierung der einzelnen Projekte ergibt sich grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Das Risiko kurzfristig steigender Zinsen reduziert clearvise durch die Vereinbarung einer Zinsbindung von in der Regel mindestens zehn Jahren. Zur Absicherung langfristiger Zinsänderungen hat clearvise bei den meisten Beteiligungen Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs) über die Restlaufzeiten der Projektfinanzierungen abgeschlossen oder deutliche Zinsaufschläge eingeplant.

Währungsrisiken

Fremdwährungsrisiken bestehen derzeit keine, da clearwise bislang ausschließlich im Euro-Raum aktiv ist.

Kapitalbeschaffung

Die clearwise finanziert den Portfolioausbau projektbezogen über Fremd- und Eigenkapital. Sollte die clearwise zukünftig nicht in der Lage sein, entsprechende Eigenmittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu stellen, hätte dies negative Auswirkungen auf das weitere Wachstum des Unternehmens. Die Eigenkapitalmittel werden bisher durch die frei verfügbare Liquidität (Ausschüttungen aus dem Bestandportfolio) sowie durch Kapitalerhöhungen geleistet. Daher hat die Hauptversammlung vom 14. Juli 2022 beschlossen, ein neues Genehmigtes Kapital 2022 zu schaffen. Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2027 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 31.728.644,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2022). Das Genehmigte Kapital 2022 wurde zum Zeitpunkt der Berichterstellung bereits teilweise i.H.v. TEUR 11.898,24 ausgenutzt.

Neben Kapitalerhöhungen könnte sich clearwise zukünftig auch alternativer Finanzierungsinstrumente wie Anleihen oder Wandelanleihen bedienen. Daher hat die Hauptversammlung vom 14. Juli 2022 beschlossen, ein Bedingtes Kapital 2022 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu schaffen. Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2027 einmalig oder mehrmals Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu mEUR 120 zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern solcher Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 31.728.644,00, zu gewähren, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Bedingtes Kapital 2022). Bei der 10%-Grenze zum Ausschluss des Bezugsrechts sind neue Aktien, die bereits aus dem Genehmigten Kapital 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, anzurechnen. Das Genehmigte Kapital 2022 wurde zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht ausgenutzt.

Zur Wahrung der Finanzstabilität achtet die clearwise darauf, dass die Eigenkapitalquote nachhaltig 25 % oder mehr beträgt.

Steuer

Die steuerliche Struktur des clearwise Konzerns ist aufgrund der konzerninternen Leistungsbeziehungen sowie unterschiedlicher Rechtsformen innerhalb des clearwise Konzerns komplex. Restriktionen zur Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Dividendenbesteuerung sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung sind von wesentlicher Relevanz im jeweiligen Ländersteuerrecht.

Auf internationaler Ebene sind hauptsächlich Risiken durch konzerninterne Verrechnungspreise bedingt. Zu den konzerninternen Leistungen zählen hauptsächlich Dienstleistungen sowie die Vergabe von Darlehen.

Auch wenn die clearvise der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, könnten Finanzbehörden beziehungsweise Steuerprüfer Sachverhalte und steuerrechtliche Vorschriften anders interpretieren als das Unternehmen, so dass sich gebildete Steuerrückstellungen als zu niedrig erweisen und/oder sich hieraus Steuernachzahlungen ergeben könnten. Die clearvise prüft trotz dessen mit Steuerprüfern komplexe Steuersachverhalte, um der eigenen Ansetzung der Steuerrückstellungen nachhaltig gerecht zu werden.

Operative Risiken

Entwicklungs- und Errichtungsrisiken

Die clearvise erwirbt größtenteils schlüsselfertige Projekte mit gesichertem Netzzugang oder Bestandsparks. Bei Projekten, die während der Bauphase erworben werden, werden Entwicklungs- und Errichtungsrisiken weitestgehend durch den Vertragspartner übernommen (z.B. Fälle höherer Gewalt sind hier ausgeschlossen). Auch im Rahmen des clearPARTNERS Modell, bei dem clearvise im Rahmen von langfristigen Kooperationen bewusst bereits in der späten Entwicklungsphase investieren kann, werden Genehmigungsrisiken weitestgehend durch den Entwicklungspartner getragen.

Potenzielle Projekte werden vor deren Akquisition durch externe Experten rechtlich und technisch geprüft.

Produktionsrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht für den clearvise Konzern mit einem noch windlastigen Erzeugungssportfolio im schwankenden Windangebot. Das Windangebot kann in einzelnen, aber auch aufeinanderfolgenden Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen. Schwankungen können hier mehr als 20 % der Stromerträge im Jahresvergleich betragen und von den Annahmen in den externen Ertragsgutachten abweichen. Den Ertragsgutachten liegen Messdaten beziehungsweise Erfahrungswerte über das Windangebot jeweils zum Zeitpunkt der Genehmigungsplanung des Windparks zugrunde. Bezugsgröße ist der langjährige Durchschnittswert (Windindex) der jeweiligen Region. Nichtsdestotrotz können auch diese Ertragsgutachten Fehleinschätzungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Rauigkeit eines Standorts oder die Verwendung von Referenzwerten, unterliegen, so dass die Ertragserwartungen ggf. nach Inbetriebnahme eines Windparks revidiert werden müssen. Auch kann es sein, dass das Ertragspotenzial eines Standorts durch weiteren Zubau in Standortnähe nachträglich beeinflusst wird. Diesem Risiko wird zum Zeitpunkt des Erwerbs eines neuen Windparks durch Verifizierung der Ertragsgutachten durch einen technischen Berater begegnet. Um die Prognosegüte bereits im Betrieb befindlicher Windparks zu erhöhen, werden die Gutachten regelmäßig unter Berücksichtigung der Realproduktionsdaten verifiziert bzw. erneuert. Darüber hinaus stellt die regionale Diversifikation des Portfolios der clearvise eine natürliche Absicherung dar. Um diese Absicherung auszuweiten, hat die clearvise im Jahr 2021 begonnen, das Portfolio in den Bereich Solar PV zu diversifizieren und hat zum Stichtag dieses Berichts bereits eine installierte Leistung in Höhe von rund 133 MW in diesem Segment erreicht. Stromerzeugung aus Solar PV unterliegt im Gegensatz zu Wind deutlich geringeren Schwankungen im Jahresgang, hat eine höhere Prognosesicherheit und weist in der Regel eine negative Korrelation zur Windproduktion im Jahresverlauf auf. Das Sonnenangebot kann in einzelnen Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen, dennoch wird langfristig ein eher steigendes Sonnenangebot erwartet und bietet somit einen positiven Einfluss auf die clearvise Portfoliostruktur.

Absatz- und Preisrisiko

Die Bestandsprojekte haben ein geringes Absatzrisiko, da die Stromerlöse durch entsprechende Regularien oder Verträge langfristig (in der Regel als feste Einspeisevergütung über einen Zeitraum von 12 bis 20 Jahren ab Inbetriebnahme) gesichert sind. Hierdurch unterliegen die Stromerlöse einer geringen Schwankung:

- Die deutschen Wind- und PV-Parks erhalten, mit Ausnahme des Projekts Alsweiler II, welches den produzierten Strom über einen PPA vermarktet, auf Grundlage des EEG eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung über 20 Jahre ab dem Jahr der Inbetriebnahme (Einspeisetarif). Darüber hinaus profitieren diese (auch unter Anwendung des Strompreisbremsengesetzes) von gestiegenen Marktpreisen.
- Für die irischen und französischen Projekte sind entsprechend der gesetzlichen Regularien Verträge mit einer 15-jährigen Laufzeit ab Inbetriebnahme über die Einspeisung und Vergütung des Stroms abgeschlossen. In beiden Ländern gilt eine Anfangsvergütung, die in den Folgejahren in Anlehnung an die Inflationsentwicklung steigt.
- Die finnische Tarifsystematik sieht einen sog. „Contract for Difference“ vor. Das heißt, dass hier die Preisdifferenz zwischen den tatsächlich erzielten Erlösen aus der Direktvermarktung des Windstroms und dem Tarif erstattet wird. Diese Erstattung erfolgt jedoch nur bis zur Höhe des durchschnittlichen Börsenstrompreises (bis zu einer festgelegten Untergrenze). Der erzielte Preis für eine MWh Windstrom kann geringer als der durchschnittliche Börsenstrompreis über alle Erzeugungsklassen sein. Durch den zunehmenden Zubau von erneuerbaren Energien kann sich der Abstand zwischen dem erzielten Preis für Windstrom und dem durchschnittlichen Börsenstrompreis weiter erhöhen, was unter der finnischen Tarifsystematik zu sinkenden Erlösen aus dem Verkauf von Windstrom führen könnte.
- Nach Auslauf des Einspeisetarifs ist der erzeugte Strom frei zu vermarkten, entweder über PPAs und/oder die Strombörsen. Die Erlöse unterliegen dann dem Einfluss der Strompreisentwicklung.

Für Projekte wie Alsweiler II, die den Strom ausschließlich über privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge vermarkten, besteht das Risiko des Ausfalls der stromabnehmenden Partei während der Vertragslaufzeit. Dies könnte auch dauerhaft zu einem niedrigeren erzielbaren Umsatz als prognostiziert führen.

In Bezug auf die Biogasanlage Samswegen können sich Materialeinsatzkosten abhängig von Erntezeiten und -volumina, Ausfallrisiko des landwirtschaftlichen Hauptlieferanten aber auch aufgrund von neuen gesetzlichen Anforderungen zum Substrateinsatz verändern.

Negative Preise

Der Anteil der Erneuerbaren am Strom-Mix steigt insgesamt. Damit ist mittelfristig auch mit einem Anstieg der Anzahl an Stunden zu rechnen, in denen die hohe Einspeisung erneuerbarer Energien auf niedrige Stromnachfrage trifft und somit zu negativen Strompreisen führen kann, welche der Betreiber aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht vergütet bekommt. Je nach gesetzlicher Regelung des jeweiligen Landes, haben solche Zeiten negativer Strompreise auch unter festen Einspeisetarifen bereits heute Einfluss auf die Vergütung. Die aktuelle Lage an den Energiemärkten führt jedoch zu der

Einschätzung, dass das Risiko für die kontinentaleuropäischen Kernmärkte der clearvise derzeit als gering eingestuft werden kann.

Stillstandsrisiken

Die Parks der clearvise können aufgrund von Defekten, technischen Mängeln oder dem Netzverknüpfungspunkt stillstehen oder aufgrund von Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Regularien keinen oder keinen vollständigen Ersatz des Produktionsausfalls durch den Netzbetreiber im Falle von Netzausbau- oder Netzwartungsarbeiten gewährleisten. Fortführend können sich die Stillstandzeiten verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden. Diesem Risiko wirkt clearvise entgegen, indem sie zum einen Verträge mit Betriebsführern abgeschlossen hat, die den Status der Windparks jederzeit prüfen und bei etwaigen Stillständen eingreifen sowie, insofern möglich, proaktiv Stillstände vermeiden (z.B. durch rechtzeitigen Austausch von Verschleißteilen). Zudem hält clearvise und/oder die Betriebsführer einen Bestand an Ersatzteilen für die PV-Parks vor, um auf etwaige Defekte schnell reagieren zu können. Darüber hinaus sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

Wartung und Instandhaltungsrisiken

Das Kostenrisiko in Bezug auf Wartungs- und Instandhaltungskosten ist für die Wind- und Solar PV-Bestandsparks im Portfolio gering, auch wenn die derzeitige Inflation zu stärker steigenden Aufwendungen als geplant führen kann. Für die Biogasanlage Samswegen besteht aufgrund des Alters ein geringfügig höheres Risiko.

clearvise hat für nahezu alle Windparks – den Windpark Losheim (4,5 MW) ausgenommen – Vollwartungsverträge bis mindestens zum 15. Betriebsjahr mit dem Hersteller der Windenergieanlagen abgeschlossen. Für Parks, bei denen kein Vollwartungsvertrag vorliegt, bilden die Betreibergesellschaften für die zu erwartenden Instandhaltungsmaßnahmen Liquiditätsreserven.

Für die Solarparks bestehen umfangreiche Garantien und Gewährleistungen seitens der Lieferanten der Hauptkomponenten wie Module, Wechselrichter und Unterkonstruktionen.

Zudem haben die Betreibergesellschaften Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung, den Umfang der Wartungsverträge oder – insbesondere hinsichtlich des Betriebsausfalls – über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Auch wenn die durch die Covid-19 Pandemie und den Ukrainekrieg auftretenden Lieferkettenprobleme bisher keine Auswirkungen auf die Projektgesellschaften der clearvise hatten, ist dies für die Zukunft nicht auszuschließen.

Rechtsänderungsrisiken

Während der Laufzeit könnten zukünftige Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung zum Beispiel zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten und damit Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität zur Folge haben. Denkbar sind zum Beispiel sicherheitstechnische Nachrüstungen zur Erfüllung gesteigerter Verkehrs-

sicherungspflichten des Betreibers, Nachrüstungen im Anlagenmanagement infolge verschärfter Anforderungen des Netzbetreibers zur Sicherstellung der Netzstabilität, die Einführung zusätzlicher Netzentgelte oder Infrastrukturabgaben sowie zusätzliche Abschaltungen wegen Artenschutz oder Drosselungen infolge des Überschreitens verschärfter Lärmimmissionswerte. Beispiele für eine solche Gesetzesänderung sind die Auflage zur Nachrüstung einer bedarfsgerechten Nachtkennzeichnung in Deutschland, die gesetzliche Pflicht zu kürzeren Prüfintervallen für Rotorblätter und regelmäßige Auffrischung der Umweltverträglichkeitsprüfungen in Frankreich oder auch die Regularien der einzelnen Länder zur Abschöpfung von Erlösen aufgrund der hohen Strompreise.

Grundlegend sind vorgenommene Investitionen in dem Bereich Wind und Solar von erheblichen Volumina geprägt, wobei Umsatzerlöse durch feste Einspeisevergütungen (i.d.R. ein Zeitraum von 15-20 Jahren) oder PPAs (i.d.R. bis zu 10 Jahre) generiert werden. Angesichts solcher gesetzlichen Versprechungen besteht gegenüber den politischen Systemen, der Rechtsprechung und der Gesetzgebung eine Abhängigkeit. Diese Abhängigkeiten können sich als negativ für die clearwise AG darstellen. Sowohl eine andere Sichtweise auf bestehende regulatorische Rahmenbedingungen und/oder die Auslegung und Handhabung von rechtlichen Verordnungen in der betrieblichen Praxis (wie z.B. mit Blick auf die Stromsteuerbefreiung in Deutschland) als auch zeitlich rückwirkende Eingriffe seitens Regierungen können einen negativen Einfluss auf die clearwise AG und einer damit einhergehenden Verringerung der Rendite mit sich bringen.

Klagen

Ähnliche Auswirkungen könnten sich aus einem betreffend den Windpark Weilrod seit 2015 anhängigen Klageverfahren ergeben. Hier hat die Feldberginitiative e. V. Klage gegen das Land Hessen als Genehmigungsbehörde erhoben und beantragt, die Genehmigung des Windparks Weilrod aufzuheben. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat die Klage Anfang 2017 aus formalen Gründen mangels Klageberechtigung abgewiesen. Dem Ende 2017 durch die Klägerin gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung wurde durch den VGH Hessen entsprochen. Eine Terminierung ist aufgrund zeitlicher Auslastung des VGH noch immer nicht erfolgt. Wir gehen nach heutigem Kenntnisstand davon aus, dass diese anhängige Klage keine nachteilige Auswirkung auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben wird. Umso mehr, als da sich sowohl die politischen Rahmenbedingungen (siehe Marktteil) als auch projektspezifische Sachverhalte (z.B. Bestätigung der Einhaltung von Schallimmissionswerten nach erfolgter Schallvermessung, Streichung der in der Klage adressierten Vogelarten von der Liste schlag gefährdeter Arten) positiv im Sinne der Gesellschaft entwickelt haben.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko / Zugang zu Investitionsmöglichkeiten

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren des Geschäftsmodells der clearwise ist der kontinuierliche Ausbau des Erzeugungspotfolio. Das weitere Wachstum des clearwise Konzerns hängt daher vom Angebot und dem Zugang zu attraktiven Investitionsmöglichkeiten ab. Die Wachstumsinitiative clearSCALE 2025 sieht einen deutlichen Ausbau der operativen Erzeugungskapazität auf 750 MW bis zum Jahr 2025 vor. Darüber hinaus soll eine Pipeline von 250 MW das darüberhinausgehende Wachstum sichern. Auch wenn die Eintrittsbarrieren in den Markt der unabhängigen Stromproduzenten eher gering sind, schätzt die clearwise ihre Wettbewerbsposition als gut ein. Zum einen kann sie auf ein Team aus Spezialisten mit langjähriger Erfahrung sowie gutem Netzwerk zurückgreifen. Zum anderen ist sie aufgrund der Transaktionssicherheit und Transparenz ein Geschäftspartner auf Augenhöhe. Die

wohl definierten Säulen der 3-C-Akquisitionsstrategie clearVALUE, clearSWITCH und clearPARTNERS helfen hierbei unterschiedliche Akquisitionsstrategien zu verfolgen und auf die Bedarfe der Geschäftspartner flexibel zu reagieren. Die Kombination aus diesen Faktoren führte bereits zu einer Ausweitung des operativen Bestandsportfolios von 150,7 MW im Jahr 2020 auf rund 303 MW zum 31. Dezember 2022.

Regulatorische Risiken / Förderung erneuerbarer Energien

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ist in der Regel mit den jeweiligen nationalen Programmen zur Förderung der erneuerbaren Energien sowie dem gesamten regulatorischen Umfeld verknüpft. Rückwirkende und somit in der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb nicht abgebildete Änderungen des regulatorischen Umfelds können sich negativ auf die Rentabilität der Projekte auswirken. Darüber hinaus kann sich die zunehmende Etablierung von Ausschreibungsverfahren und die zum Teil stattfindende Verknappung an Ausschreibungsvolumina auf die Realisierbarkeit von Projekten auswirken. Diese Entwicklungen können dazu führen, dass Projektentwickler nur noch eine geringere Anzahl von Projekten anbieten. Dies kann bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage zu einer weiteren Verknappung von Projekten mit der erwünschten Rentabilität führen.

Daher hat clearwise ein breites Netzwerk zu Projektentwicklern aufgebaut. Hier profitiert die Gesellschaft vom langjährigen und guten Kontakt Netzwerk der Mitarbeiter. Im Rahmen der 3-C-Akquisitionsstrategie liegt der Schwerpunkt auf kleinen und mittleren regionalen Entwicklern, da clearwise hier einen Wettbewerbsvorteil hat und Mehrwert in eine Transaktion bringt.

Strompreisentwicklung und Strompreisbremsengesetz

Auch wenn die im Berichtsjahr hohen Strompreise einen positiven Einfluss auf die Ertragskraft des clearwise Portfolios hatten, verfolgt die Geschäftsführung die Strompreisentwicklung sowie den Zubau in den Regionen, in denen clearwise investiert ist, mit der gebotenen Sorgfalt. Der Zubau, und damit die insgesamt in einer Region verfügbare Erzeugungskapazität, hat einen spürbaren Einfluss auf die Höhe des spezifisch erzielbaren Strompreises für Wind- und Solarenergie.

Der Strompreis wird in Zukunft einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Betrieb von Wind- und Solarparks werden. Der Ausbau marktpreisabhängiger Tarifkomponenten über Direktvermarktungsanforderungen ist ein weltweiter Trend. Viele Länder haben bereits von festen Einspeisetarifen auf Auktionssysteme zur Tarifvergabe umgestellt. In manchen Ländern werden bereits heute Tarifgebote zu Marktpreisen abgegeben, sodass ein Tarif mehr und mehr die Absicherung einer Mindestvergütung darstellt und eine Chance auf steigende Strompreise ermöglicht.

Der enorme Anstieg des Strompreises in 2022 hat dazu geführt, dass der Rat der Europäischen Union am 6. Oktober 2022 die Verordnung (EUR) 2022/1854 über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise erlassen hat. Ziel der Verordnung ist die Entlastung der Stromverbraucher von dem hohen Preisanstieg. Die Umsetzung der Verordnung in den einzelnen Ländern erfolgte auf unterschiedliche Weise.

Deutschland

Der Bundestag hat am 15. Dezember 2022 das Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse (StromPBG) beschlossen. Hierdurch werden die potenziellen Mehrerträge von Projekten eingeschränkt.

Grundsätzlich soll die Einschränkung bis zum 30. Juni 2023 gelten, kann jedoch einmalig bis zum 30. April 2024 verlängert werden. Darüber hinaus besteht das Risiko weiterer Verlängerungen der Abschöpfung der Mehrerlöse.

Finnland

Das finnische Parlament hat am 8. März 2023 dem Gesetzesvorschlag der Regierung hinsichtlich einer einmaligen Steuer zur Abschöpfung der potenziellen Mehrerträge aufgrund hoher Strompreise im Jahr 2023 zugestimmt. Am 23. März 2023 wurde das Gesetz vom finnischen Präsidenten unterzeichnet⁶⁴. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der EU basiert der Vorschlag auf einer Besteuerung des Jahresergebnisses und nicht auf der Begrenzung von Marktpreisen. Die Steuer soll 30% auf den Teil des Jahresergebnisses betragen, der 10% des Eigenkapitals übersteigt.

Darüber hinaus gibt es Diskussionen innerhalb der EU über die Änderung des aktuellen Strommarktdesigns, welches ebenfalls einen negativen Effekt auf die Wirtschaftlichkeit der Projekte der clearvise haben könnte. Am 14. März 2023 veröffentlichte die EU hierzu einen ersten [Vorschlag](#).

Konjunktur- und Branchenrisiko

Grundsätzlich gehört der Markt der erneuerbaren Energien zu den weltweit stark wachsenden Wirtschaftszweigen. Die Auswirkung konjunktureller Schwankungen auf das Bestandsportfolio der clearvise ist gering, da es in den meisten Ländern eine Abnahmeverpflichtung (Vorrang einspeisung) für Strom aus Wind und Solar gibt und die Bestandsprojekte über langfristige Einspeisetarife verfügen.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass im üblichen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten die gesamtwirtschaftlichen Folgen der Covid-19 Virus-Epidemie auf die Lieferketten als auch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und anderer potenzieller Krisenherde auf die Erneuerbare-Energien-Branche zeigen.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führte im Jahr 2022 sehr schnell zu enormen Ausschlägen an den internationalen Kapital- und Energiemärkten. Zwar ist die clearvise weder in Russland noch in der Ukraine präsent, jedoch können die die Verwerfungen an den Märkten, die sich hieraus ergeben, einen Einfluss auf das Geschäftsmodell haben. Gleiches gilt für andere potenzielle Krisenherde. Nach aktuellem Stand schätzt clearvise die Risiken jedoch als beherrschbar ein.

Über regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten, Marktteilnehmern und – sofern pandemiebedingt möglich – der Teilnahme an Messen und Fachtagungen beobachtet clearvise die Entwicklung der Märkte daher laufend. So wird eine frühzeitige und angemessene Reaktion ermöglicht.

Chancen

Neben der Chance, zum Beispiel bei überdurchschnittlichen Windverhältnissen sowie Sonneneinstrahlung höhere Jahresergebnisse zu erzielen, eröffnen sich zusätzliche Ertragsmöglichkeiten durch ein aktives Portfoliomanagement. Vorstand und Beteiligungsmanagement werten in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern fortlaufend die

⁶⁴ Finland Approves Temporary Windfall Taxes on Electricity and Fossil Fuel Companies – Orbitax Tax News & Alerts

technischen Betriebsdaten der Anlagen sowie die Erträge und Aufwendungen der Projekte aus und suchen aktiv nach Verbesserungspotenzialen.

Zudem ist clearvise bestrebt, die Technik von Bestandsanlagen zu optimieren um eine bessere Verfügbarkeit und/oder Produktionssteigerung zu erzielen und damit eine Renditestеigerung zu erreichen. Auch der Verkauf einzelner Projekte kann in Abhängigkeit von der prognostizierten Entwicklung des Marktumfelds sinnvoll sein.

Die Erfahrungen der Branche haben gezeigt, dass Windkraftanlagen länger als 20 Jahre und Solaranlagen länger als 30 Jahre wirtschaftlich betrieben werden können. Das eröffnet die Chance höherer Gesamterträge beziehungsweise einer höheren Projektrendite durch den Weiterbetrieb bei reduzierten Kostenstrukturen. Darüber hinaus stellt die Nutzung von Repowering-Möglichkeiten (ganz oder teilweiser Austausch alter gegen neue Energieerzeugungsanlagen) eine Chance der Wertsteigerung eines Standorts dar, insofern dieser für ein Repowering grundsätzlich geeignet ist.

Chancen durch globale Entwicklungen

Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und dessen Folgen sowie Klimaschäden für heutige und zukünftige Generation haben mittlerweile 189 von 196 Staaten das Pariser Abkommen ratifiziert⁶⁵. Die zur Erreichung der Klimaziele des Pariser Abkommens von 2015 notwendigen Maßnahmen wurden 2022 im Implementierungsplan der 27. UN-Klimakonferenz in Sharm El Sheikh aktualisiert und konkretisiert. Den erneuerbaren Energien kommt hierin eine Schlüsselrolle zu.⁶⁶

Dies unterstreicht die Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung, wirtschaftlicher Wohlstand ist lediglich mit nachhaltigem Wachstum erreichbar.⁶⁷ Demzufolge kann festgehalten werden, dass es seitens der Staatengemeinschaft weiterhin das klare Ziel ist, die CO₂-Emissionen mittels sauberer Energiequellen zu reduzieren. Sichtbar wird dies unter anderem bei den steigenden Investitionen in die erneuerbaren Energien.

Chance durch wetter- und klimabedingte Veränderungen

Das Geschäftsmodell der clearvise AG hängt maßgeblich von den Wetterbedingungen, Windverhältnissen und Sonneneinstrahlung ab. Gerade im Bereich Photovoltaik, dessen Anteil am Erzeugungspotfolio kontinuierlich ausgebaut wird, sind Vorhersagen über zukünftige Zeiträume weniger komplex als bei Wind und daher mit einer geringeren Schwankungsbreite möglich. Die clearvise strebt daher langfristig eine Umschichtung des Portfolios hin zu hälftiger Produktion aus Wind- und Solarstrom an und fokussiert sich daher auf die Akquisition von PV-Anlagen. Eine solche Erhöhung des PV-Anteils würde sich positiv auf die Ertragslage und den Cashflow der Gesellschaft auswirken. Die Hauptproduktion von PV in den windschwachen Sommermonaten trägt zunehmend zu einer Verstetigung der Einnahmen bei, die höhere Prognosesicherheit von PV gegenüber Wind zu einer Verringerung der Soll-/Ist Abweichungen.

⁶⁵ Statista (2021): Der Stand des Pariser Abkommens

⁶⁶ Umweltbundesamt (2022): Ergebnisse der 27. Weltklimakonferenz

⁶⁷ Umweltrat (k.A.): Pariser Klimaziele erreichen mit dem CO₂-Budget, S.89

Im Zuge der globalen Erwärmung besteht zudem die Möglichkeit einer höheren Sonneneinstrahlung als auch mehr Starkwindereignisse in den Wintermonaten, was ebenfalls zu einer verbesserten Ertragslage und höherem Cashflow führen kann.

Chance durch Innovation

Die Branche der erneuerbaren Energien entwickelt sich stetig weiter und wird auch in der Zukunft von technologischen Weiterentwicklungen geprägt sein. Auf der einen Seite werden Innovationen dazu führen, dass bereits bestehende Anlagen und Technologien noch ökonomischer und ökologischer sauberen Strom liefern. Auf der anderen Seite werden neue Technologien die Branche auf ihrem Weg in eine klimaneutrale Zukunft weiter voranbringen. Im derzeitigen Umfeld sind für die clearwise unter anderem folgende drei innovative Ansätze aufzuzählen: Sowohl die Floating- Wind/PV Technologien, die Lithium-Ionen-Batterien und zukünftige Batteriespeichermethoden als Ergänzung von bestehenden Projekten sowie die Agri-PV. Darüber hinaus führen Verbesserungen im Modulbereich zu einer optimierten Ertragsausbeute. Zum Beispiel wurden im Solarpark Klettwitz-Nord bifaziale Module verbaut, die es ermöglichen sowohl die direkte Einstrahlung von vorne als auch die indirekte Einstrahlung von hinten zu nutzen. Ein Testprojekt mit reflektierenden Folien ist für 2023 am Standort vorgesehen.

Prognosebericht

Ausblick für die clearvise AG

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Personalaufwendungen) werden sich, getrieben durch den, mit dem beabsichtigten Wachstum des clearvise Konzerns einhergehenden Ausbau der Organisationsstruktur, entsprechend erhöhen. Gleichzeitig gehen wir von höheren Gewinnen in den Tochtergesellschaften aus, da die Zinslast Jahr für Jahr durch planmäßige Tilgungen sinkt. Unter den im nachstehenden Abschnitt „Ausblick für den clearvise Konzern“ aufgeführten meteorologischen Voraussetzungen gehen wir für die clearvise AG von einem Ergebnis vor Steuern i.H.v. von circa mEUR 1,1 für das Geschäftsjahr 2023 aus.

Ausblick für den clearvise Konzern

Der Eintritt der im Folgenden enthaltenen Prognosen und Annahmen ist nicht sicher. Sofern einige der getätigten Prognosen nicht eintreffen, kann die tatsächliche Entwicklung wesentlich von den hier dargestellten Aussagen abweichen.

Mit dem Vollzug der Kaufverträge für zwei weitere Solarparks des ALTUS Portfolio mit insgesamt 6,7 MWp, dem erfolgreichen Erwerb des operativen Windparks Korbersdorf mit 7,2 MW im Februar 2022 sowie der zeitgerechten Inbetriebnahme des PV-Parks Klettwitz-Nord mit 90 MWp im April 2022 hat das operative Erzeugungsportfolio der clearvise nun eine installierte Kapazität von rund 303 MW. In den Monaten Januar und Februar 2023 belief sich die Produktion des Portfolios bereits auf rund 94,5 GWh und lag damit rund 9% über dem Vergleichszeitraum im Jahr 2022. Dies berücksichtigend und auf Basis des langjährigen Mittelwerts der Ertragsgutachten gehen wir davon aus, dass eine Jahresproduktion zwischen 513 GWh und 555 GWh erreicht werden kann. Die Strompreise sind zwar gegenüber dem Jahr 2022 deutlich gesunken, liegen jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau und häufig über den projektspezifischen Tarifen. Jedoch ist die Volatilität bei den Strompreisen weiterhin hoch, weshalb eine belastbare Vorhersage der Preise schwierig ist. Aus diesem Grund hat sich clearvise aus kaufmännischer Vorsicht entschieden, für die Prognose nur gesicherte Preise anzusetzen. Hierbei handelt es sich, mit Ausnahme des PPA Projektes Alsweiler II, um den jeweiligen Tarif abzüglich der Aufwendungen für die Stromvermarktung. Bei der PVA Alsweiler II, die sich nicht in der Direktvermarktung befindet, wurde der PPA-Preis gemäß dem 10-jährigen Stromabnahmevertrag angesetzt. Unter Berücksichtigung der Umsätze aus den Monaten Januar und Februar 2023 geht der Vorstand von einem Umsatz für das Jahr 2022 i.H.v. circa mEUR 42 bis mEUR 45 aus. Dem folgend ergibt sich eine Spanne für das um Sondereffekte bereinigte EBITDA von circa mEUR 26 bis mEUR 29.

Unter der Annahme eines Jahresmarktwerts für Wind und PV in Deutschland von rund 104 EUR/MWh, ergäbe sich ein Umsatz i.H.v. ca. mEUR 47 bis mEUR 51, und ein um Sondereffekte bereinigtes EBITDA zwischen rund mEUR 32 und mEUR 35.

Wiesbaden, 28. April 2023

Petra Leue-Bahns

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Manuel Sieth

Finanzvorstand (CFO)

Jahresabschluss 2022

S. 46 Bilanz

S. 48 Gewinn- und Verlustrechnung

S. 49 Anhang

Bilanz

Aktiva

In EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
<i>I. Sachanlagen</i>		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.105,00	9.827,00
Summe Sachanlagen	16.105,00	9.827,00
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.098.849,62	42.477.436,31
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.529.149,72	28.229.309,19
3. Genossenschaftsanteile	9.500,00	9.500,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	323.500,00
Summe Finanzanlagen	83.637.499,34	71.039.745,50
Summe Anlagevermögen	83.653.604,34	71.049.572,50
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.348.548,80	3.899.762,24
2. sonstige Vermögensgegenstände	178.836,39	181.775,13
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.527.385,19	4.081.537,37
<i>II. Guthaben bei Kreditinstituten</i>	34.372.107,96	10.713.199,23
Summe Umlaufvermögen	46.899.493,15	14.794.736,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	188.717,01	72.539,70
Bilanzsumme	130.741.814,50	85.916.848,80

Passiva

In EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
<i>I. Gezeichnetes Kapital</i>	75.355.529,00	57.400.000,00
<i>II. Kapitalrücklage</i>	44.751.650,00	25.590.875,00
<i>III. Gewinnrücklagen</i>	1.044.619,73	1.044.619,73
<i>IV. Bilanzgewinn (2021: Bilanzverlust)</i>	2.224.820,20	-1.475.862,04
Summe Eigenkapital	123.376.618,93	82.559.632,69
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.491.200,00	0,00
2. sonstige Rückstellungen	625.199,30	278.380,00
Summe Rückstellungen	3.116.399,30	278.380,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238.461,53	397.435,89
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	543.539,04	133.041,15
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.202.355,72	2.282.951,23
4. sonstige Verbindlichkeiten	264.439,98	265.407,84
Summe Verbindlichkeiten	4.248.796,27	3.078.836,11
Bilanzsumme	130.741.814,50	85.916.848,80

Gewinn- und Verlustrechnung

In EUR		2022	2021
1.	Umsatzerlöse	595.248,65	292.734,54
2.	Sonstige betriebliche Erträge	43.338,89	19.642,35
3.	Personalaufwand	-1.229.247,04	-656.259,20
	a) Löhne und Gehälter	-1.139.328,16	-601.723,89
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-89.918,88	-54.535,31
4.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.313,32	-4.338,78
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.139.644,94	-1.697.357,05
6.	Beteiligungserträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 8.446.624,31 (2021: EUR 0,00)	8.446.624,31	0,00
7.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.489.985,50 (2021: EUR 829.807,40)	1.490.055,45	829.902,40
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 84.964,23 (2021: EUR 82.210,41)	85.673,73	102.380,61
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 36.654,16 (2021: EUR 25.673,03)	-59.275,03	-58.040,27
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.521.758,46	2.609,99
11.	Ergebnis nach Steuern	3.700.702,24	-1.168.725,41
12.	Sonstige Steuern	-20,00	-20,00
13.	Jahresergebnis	3.700.682,24	-1.168.745,41
14.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.475.862,04	-307.116,63
15.	Bilanzverlust	2.224.820,20	-1.475.862,04

Anhang

- S. 50 Allgemeine Angaben
- S. 51 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- S. 52 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- S. 54 Angaben und Erläuterungen zur Bilanz
- S. 58 Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Gegenstand der clearvise AG ist laut Satzung die Förderung und/oder Realisierung von Projekten aus dem Bereich der erneuerbaren Energien im In- und Ausland durch den Erwerb, das Halten, Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen an Projektgesellschaften sowie an Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Darüber hinaus ist Gegenstand der clearvise AG die Zusammenfassung anderer Unternehmen unter einheitlicher Leitung sowie die Erbringung von Management-, Consulting- und weiteren Dienstleistungen gegenüber solchen Unternehmen.

Das operative Geschäft, d. h. insbesondere der weitere Aufbau und optimierte Betrieb eines Portfolios von Energieerzeugungsanlagen aus regenerativen Quellen wie z.B. Wind und Solar, bestimmen den Geschäftsumfang und damit die Funktions- und Steuerungsaufgaben der Holding. Hierzu zählen neben der für einen Portfolioausbau notwendigen Akquise auch das operative Beteiligungsmanagement und -controlling (Asset Management), die Optimierung der Produktion und Vermarktung des erzeugten Stroms sowie die Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit. Im Rahmen des operativen Asset Management nimmt die clearvise AG regelmäßig Einfluss auf die technische und kaufmännische Betriebsführung und damit auf die Ertrags- und Kostenstrukturen der erneuerbare Energien Projekte. Im Zuge dessen werden kontinuierlich Wertschöpfungspotenziale realisiert, z. B. durch die Umsetzung von technischen Verbesserungsmöglichkeiten im laufenden Betrieb, die Ausnutzung von Größenvorteilen, die Nachverhandlung von Vertragskonditionen und/oder der Finanzierung der Beteiligungen u. ä.

Die clearvise AG ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 25063.

Die clearvise AG ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a Abs. 1 HGB i. V. m. § 267 Abs. 4 HGB.

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der clearwise AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk im Anhang gewählt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Aufstellung des Anhangs wurden die für kleine Kapitalgesellschaften geltenden Erleichterungsvorschriften gemäß § 274a HGB und § 288 Abs. 1 HGB teilweise genutzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend geben wir, soweit dies für die Beurteilung des Jahresabschlusses wesentlich ist, eine Übersicht über die Wertansätze und die dabei ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256 HGB und der besonderen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 270 bis 274 HGB) sowie rechtsformspezifischer Vorschriften nach dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Bewertung wurde so weit wie möglich in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften vorgenommen. Das Gliederungsschema der Bilanz wurde um die Position Genossenschaftsanteile erweitert.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode gemäß § 7 Abs. 1 EStG gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Das **Finanzanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bei Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung gebildet, um diese mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung aufgelaufener Zinserträge angesetzt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert bilanziert.

Die **liquiden Mittel** sind zum Nominalwert angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt sind.

Das **gezeichnete Kapital** der Gesellschaft ist zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalrücklage** betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Wert von 1,00 Euro je Aktie hinaus erzielt wurden.

Bei den **Rückstellungen** sind erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen

werden gemäß § 249 Abs. 1 HGB für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Gemäß § 253 Abs. 1 HGB werden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Die Bewertung der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Aufwendungen und **Erträge** werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Einzelposten des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen belief sich zum 31.12.2022 auf TEUR 83.654 (2021: TEUR 71.050). Die Erhöhung um TEUR 12.604 ist maßgeblich auf die Veränderung der Anteile an verbundenen Unternehmen von TEUR 42.477 auf TEUR 45.099 sowie der Ausleihungen an verbundene Unternehmen von TEUR 28.229 auf TEUR 38.529 zurückzuführen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit (Vorjahr in Klammern dargestellt):

Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände (TEUR)	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.348	3.900
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	10.887	2.502
von mehr als einem Jahr	1.461	1.398
sonstige Vermögensgegenstände	179	182
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	160	169
von mehr als einem Jahr	19	13
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	12.527	4.082
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	11.047	2.671
von mehr als einem Jahr	1.480	1.411

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen umfassen laufende Forderungen aus dem operativen Tagesgeschäft in Höhe von EUR 246.122,39 (2021: EUR 192.658,35), kurzfristige Liquiditätsdarlehen an Tochtergesellschaften der clearvise AG in Höhe von EUR 2.331.974,80 (2021: EUR 2.309.636,53), Forderungen aus Beteiligungsertrag gegenüber der clearHOLD 1 GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 8.309.390,80 (2021: EUR 0,00) sowie ein mittelfristiges Darlehen an die Eurowind Aktiengesellschaft in Höhe von EUR 1.461.060,81 (2021: EUR 1.397.467,36).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen in Höhe von EUR 105.551,19 (2021: EUR 79.986,17), aktivierte Forderungen auf Körperschaftssteuererrückerstattung für das Jahr 2021 in Höhe von EUR 30.371,32 (2021: für die Jahre 2020 und 2021 in Höhe von EUR 19.410,93 bzw. EUR 30.371,32) sowie eine Kautions für Büroräume in Höhe von EUR 18.721,88 (2021: EUR 13.173,30).

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. TEUR 75.355.529,00 zum Bilanzstichtag ist in 75.355.529 nennwertlose Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie eingeteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 27. Juli 2021 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 26. Juli 2026 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 28.700.000,00 durch die Ausgabe von bis zu 28.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2021). Auf Grundlage dieser Ermächtigung hat die clearwise AG im Februar 2022 Kapitalerhöhungen i.H.v. TEUR 6.057,29 (exklusive Agio) durchgeführt, die das Genehmigte Kapital 2021 auf TEUR 22.642,71 reduzierte.

Die ordentliche Hauptversammlung am 14. Juli 2022 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 13. Juli 2027 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 31.728.644,00 durch die Ausgabe von bis zu 31.728.644 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2022). Auf Grundlage dieser Ermächtigung hat die clearwise AG im Dezember 2022 eine Kapitalerhöhung i.H.v. TEUR 11.898,24 (exklusive Agio) durchgeführt, die das Genehmigte Kapital 2022 auf TEUR 19.830,40 reduzierte.

Die clearwise AG hält keine eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert von 1,00 Euro hinaus erzielt wurden. Aufgrund gezahlter Agios im Zusammenhang mit den im Jahr 2022 durchgeführten Kapitalerhöhungen hat sich die Kapitalrücklage um TEUR 19.161 auf TEUR 44.752 (2021: TEUR 25.591) erhöht.

Bilanzergebnis

Die clearwise AG hat das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 3.700.682,24 (2021: Jahresfehlbetrag EUR 1.168.745,41) abgeschlossen. Zuzüglich dem Verlustvortrag in Höhe von EUR 1.475.862,04 (2021: EUR 307.116,63) ergibt sich zum 31.12.2022 ein Bilanzgewinn von EUR 2.224.820,20 (2021: EUR 1.475.862,04).

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen (TEUR)	31.12.2022	31.12.2021
Steuerrückstellungen	2.491,2	0,0
Sonstige Rückstellungen	625,2	278,4
Summe	3.116,4	278,4

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Einstellung der Bonusrückstellungen für die Mitarbeiter und den Vorstand.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten einen Unternehmenskredit in Höhe von ursprünglich 1.550.000,00 Euro. Der Kapitaldienst für den Unternehmenskredit wurde planmäßig geleistet; die Restschuld beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 auf EUR 238.461,53 (2021: EUR 397.435,89). Dieser Kredit ist im Wesentlichen besichert durch die Verpfändung aller Kommanditanteile an der ABO Wind WP Losheim GmbH & Co. KG sowie der Anteile an der Highwind Verwaltungs GmbH. Kreditlinien hat die clearvise AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen kurzfristige Liquiditätsausschüttungen von Projektgesellschaften an die clearvise AG in Höhe von EUR 3.202.355,72 (2021: EUR 2.282.951,23).

In den sonstigen Verbindlichkeiten wird im Wesentlichen das im Rahmen des Beteiligungserwerbs des Windparks Weilrod emittierte Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 248.000,00 (2021: EUR 248.000,00) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.248,8 (2021: TEUR 3.078,8) setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten (TEUR)	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238,5	397,4
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	164,7	159,0
von mehr als einem Jahr	73,8	238,4
<i>davon von mehr als 5 Jahre</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	543,5	133,0
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	543,5	133,0
von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
<i>davon von mehr als 5 Jahre</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	3.202,4	2.283,0
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	3.202,4	2.283,0
von mehr als einem Jahr	0,0	0,0
<i>davon von mehr als 5 Jahre</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	264,4	265,4
davon aus Steuern	14,6	0,0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	16,4	17,4
von mehr als einem Jahr	248,0	248,0
<i>davon von mehr als 5 Jahre</i>	<i>248,0</i>	<i>248,0</i>
Summe Verbindlichkeiten	4.248,8	3.078,8
davon mit einer Restlaufzeit		
von bis zu einem Jahr	3.927,0	2.592,4
von mehr als einem Jahr	321,8	486,4
<i>davon von mehr als 5 Jahre</i>	<i>248,0</i>	<i>248,0</i>

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag waren für die clearvise AG Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 32.995 (2021: TEUR 75) ausgelegt. Hiervon entfallen TEUR 31.500 auf eine Bürgschaft gegenüber der EB Sustainable Funds Luxembourg S.A., SICAV-SIV im Rahmen der Eigenkapitalzwischenfinanzierung für die Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG. Da die Rückführung der Eigenkapitalzwischenfinanzierung durch ausreichende Liquidität sichergestellt werden kann, ist eine Inanspruchnahme der Bürgschaft aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Weitere TEUR 1.420 entfallen auf Bürgschaften gegenüber ENEL GLOBAL TRADING SPA im Rahmen der PPAs für die Projekte Alsweiler, Lohne und Weilrod. Die PPAs hatten eine Laufzeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2022. Die übrigen TEUR 75 entfallen auf die Absicherung von Rückbauansprüchen der Verpächter gegen die WP Losheim GmbH & Co. KG.

Konzernabschluss

Als oberste Muttergesellschaft erstellt die clearvise AG, Wiesbaden, den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen. Da es sich um eine freiwillige Aufstellung des Konzernabschlusses handelt, wird auf die Offenlegung des Konzernabschlusses beim elektronischen Bundesanzeiger verzichtet.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2022 an folgenden Unternehmen Anteile von mehr als 20%:

Konzernunternehmen und Sitz	Beteiligung	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)	Konsolidiert seit
Eurowind Aktiengesellschaft, Wiesbaden, Deutschland	100%	6.793	-205	31.12.2010
Eurowind Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	48	-2	31.12.2010
WP Broich GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-1.087	203	31.12.2010
WP Düngeheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-1.093	126	31.12.2010
WP Repperndorf GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-1.118	452	31.12.2010
clearvise Komplementär 1 GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	65	11	30.08.2011
Biogas Samswegen GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	562	469	31.12.2011
WP Framersheim II GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	2.123	340	30.06.2012
WP Losheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	944	573	30.06.2014

WP Weilrod GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	4.098	2.015	31.01.2015
Bürgerwindpark Korbersdorf GmbH & Co. KG, Regensburg, Deutschland	100%	1.434	536	14.02.2022
Dachportfolio 01 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	16	150	31.05.2021
Dachportfolio 02 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	240	381	18.07.2021
Dachportfolio 03 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	6	61	30.06.2021
Dachportfolio 04 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	571	662	29.04.2022
Kristall Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	144	199	29.04.2022
Pitsberg Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	711	880	31.03.2021
Andengold Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	923	1.268	30.04.2021
Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG, Reußenköge, Deutschland	100%	1	9.620	17.01.2022
GPJ Energiepark 113 GmbH, Reußenköge, Deutschland	100%	22	-1	16.12.2021
clearHOLD 1 GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	1	8.309	10.01.2022
Glenough Windfarm Limited, Dublin, Irland	100%	3.966	-282	31.12.2010
Glenough Windfarm 14 Limited, Dublin, Irland	100%	1.298	3	31.12.2012
SNC Ferme Éolienne de Cuq-Serviès, Toulouse, Frankreich	100%	-6.338	-406	31.12.2010
SARL Ferme Éolienne de la Gargasse, Toulouse, Frankreich	100%	2.545	124	31.12.2011
SARL Ferme Éolienne d' Escamps, Toulouse, Frankreich	100%	241	-8	30.06.2013
SARL Ferme Éolienne des Hautes Landes, Toulouse, Frankreich	100%	1.822	65	30.06.2014
SARL Ferme Éolienne de Saint Nicolas des Biefs, Toulouse, Frankreich	100%	2.259	-400	30.06.2014
SARL Le Champvoisin, Lille, Frankreich	100%	1.031	-41	21.05.2021
Haapajärvi Sauviinmäki Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	100%	5.963	691	18.12.2014
Haapajärven Savinevan Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	100%	-15.119	-381	31.12.2017

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die clearwise AG ist keine wesentlichen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 und 9 HGB

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigen - mit Ausnahme der clearwise AG - keine eigenen Arbeitnehmer. Die clearwise AG beschäftigt im Geschäftsjahr 2022

neben dem Vorstand durchschnittlich 8 Mitarbeiter (Vorjahr: 4). Zum Jahresende 2022 waren bei der clearvise AG neben dem Vorstand 10 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Konzernabschluss der Muttergesellschaft per 31. Dezember 2022 wurde von der Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, Deutschland, geprüft. Der Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen ein Gesamthonorar i.H.v. TEUR 52 (netto) (2021: TEUR 43 (netto)). Für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurden TEUR 112 (netto) (2021: TEUR 0 (netto)) aufgewandt.

Ergebnisverwendung

Die clearvise AG hat das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 3.700.682,24 Euro (2021: Jahresfehlbetrag 1.168.745,41 Euro) abgeschlossen. Die Geschäftsführung schlägt vor, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Organe der Muttergesellschaft und Gesamtbezüge

Vorstand

Zum Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt:

- Petra Leue-Bahns, CEO, Kriftel, seit 1. März 2020
- Manuel Sieth, CFO, Hofheim am Taunus, seit 1. Juli 2022

Die Vergütung des Vorstands der clearvise AG regelt sich abschließend nach den Vorstandsverträgen.

Das Vergütungspaket des Vorstands setzt sich aus einer festen Jahresgrundvergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus), sowie einer auf die zukünftige Entwicklung des Aktienkurses abgestellten variablen Vergütung (Langfristbonus) zusammen.

Jahresgrundvergütung und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige geringwertige Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung besteht aus einer kurz- und einer langfristigen Komponente. Die Höhe beider Komponenten bemisst sich am Aktienkurs der clearvise AG.

Gesamtbezüge des Vorstands der clearwise AG

TEUR	Petra Leue-Bahns	Manuel Sieth ⁶⁸
Grundvergütung	120	66
Nebenleistungen	8	4
Jahresbonus	45	0
Langfristbonus	0	18
Summe	173	88

Vorschüsse und Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2022

Als Mitglieder des Aufsichtsrates der clearwise AG waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Beruf
Martin Rey	Vorsitzender	Rechtsanwalt
Astrid Zielke	Stellv. Vorsitzende	Rechtsanwältin
Christian Guhl	Mitglied	Senior Director Capgemini Invent
Oliver Kirfel	Mitglied	Rechtsanwalt
Dr. Hartmut Schüning	Mitglied	Gründer & Geschäftsführer der H.S. Hamburg Solar GmbH

Die Amtszeit des am 2. Juli 2021 gewählten Aufsichtsrats (inklusive der Ersatzmitglieder) endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 beschließt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der clearwise AG regelt sich abschließend nach den Bestimmungen der Satzung und bildet sich aus einer fixen Vergütung für jedes volle Jahr ihrer Zugehörigkeit. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die clearwise AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ihre im Zusammenhang mit der Aufsichtsratsstätigkeit anfallenden Auslagen sowie eine auf die Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Zudem übernimmt die clearwise AG etwaige Versicherungsprämien, insofern die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder abschließt und sich der Versicherungsschutz auch auf die Mitglieder des Aufsichtsrats erstreckt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art), aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen oder für den Fall der Beendigung der Aufsichtsratszugehörigkeit bestehen nicht. Die Hauptversammlung vom 2. Juli 2020 hat zuletzt in Form einer Satzungsänderung, welche am 24. November 2020 in das Handelsregister eingetragen wurde, eine Änderung der festen Vergütung des Aufsichtsrats

⁶⁸ Angegeben sind Vergütungen und Nebenleistungen, die Herr Manuel Sieth ab dem 1. Juli 2022 im Rahmen seiner Vorstandstätigkeit erhalten hat.

beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält danach eine fixe Vergütung i.H.v. 20.000,00 EUR, sein Stellvertreter i.H.v. 15.000,00 EUR. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung i.H.v. 10.000,00 EUR zu.

Vorschüsse und Kredite wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber etwaigen ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der clearwise AG in EUR:

Name	TEUR
Martin Rey	20.000,00
Astrid Zielke	15.000,00
Christian Guhl	10.000,00
Oliver Kirfel	10.000,00
Dr. Hartmut Schüning	10.000,00
Summe	65.000,00

Nachtragsbericht

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2022 haben sich die Rahmenbedingungen der clearwise AG nicht wesentlich verändert. Es sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die für den weiteren Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der clearwise AG von Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten:

Lohne III



Das Jahr 2023 startete erfreulich mit der ersten Inbetriebnahme aus unserer Site Optimisation Initiative resultierenden Solarparks. Die Erweiterung unseres Bestandsparks Lohne um weitere rund 0,9 MWp wurde am 20. Januar 2023 in Betrieb genommen. Ausgestattet wurde das Projekt mit Modulen von Longi sowie Wechselrichtern von Huawei. Der EEG-Tarif liegt bei 70 EUR/MWh.

clearPARTNERS Entwicklungskooperation

Des Weiteren konnten wir mit einem regionalen französischen Entwickler eine langfristige Kooperationsvereinbarung über den Erwerb von genehmigten Projektrechten von Freiflächen-Solarparks mit gesamt bis zu 125 MWp geplanter Kapazität sowie deren gemeinsame Weiterentwicklung und Errichtung bis Inbetriebnahme und daran anschließend deren Betrieb über eine gemeinsame IPP Beteiligungsgesellschaft unterzeichnen. Für das erste der Projekte mit rund 33 MWp erfolgt zum Zeitpunkt dieses Berichts bereits die Vergabe der EPC-Leistungen zur schlüsselfertigen Inbetriebnahme des Umspannwerks und der Photovoltaikanlage. Mit dem Bau soll im Q3 diesen Jahres begonnen werden. Der Netzanschluss ist aufgrund langer Lieferzeiten für das Umspannwerk im ersten Halbjahr 2024 beabsichtigt.

Mit dem Abschluss dieser ersten Kooperation unter unserem innovativen clearPARTNERS Modell haben wir einen weiteren Meilenstein unserer clearSCALE 2025 Initiative erreicht: Die technologische Diversifizierung unseres Erzeugungsportfolio, neben Deutschland, auch in einem weiteren unserer Kernländer, Frankreich.

Wiesbaden, 28. April 2023

gez. Petra Leue-Bahns
Vorstand

gez. Manuel Sieth
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

an die clearvise AG, Wiesbaden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der clearvise AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der clearvise AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden

Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 28. April 2023

Philipp Heinrichs
Wirtschaftsprüfer

Stefan Palmersheim
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

clearvise AG,
Unter den Eichen 7,
65195 Wiesbaden
www.clearvise.com

Ansprechpartner:

Manuel Sieth
Tel.: +49 (0)69 24743 922-0
info@clearvise.com



clearvise AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
<https://www.buergerwindaktie.de/>